

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Witf der Arbeiterbewegung
Der Rote Stern

Verlagspreis: 15 Pf. für den von Halle und Halle; 1. Halbj. im Viertel. Redaktions-Postfach 200
Halle-Merseburg: Götze, Bergstraße 14, Tel.: 210 45 (Halle); 210 47 (Merseburg)

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Donnerstag, 30. Juni 1932

12. Jahrgang Nr. 151

Alarm an allen Stempelstellen!

Erst das Essen — dann die Miete

Tribunflaverei unter dem Hakenkreuz!

Halle, 30. Juni.

Halle, 30. Juni.

An den Stempelstellen herrscht große Aufregung! Mit dem 1. Juli tritt die preussische Notverordnung in Kraft, welche die Stundung der Hauszinssteuer aufhebt. Außer den Arbeitslosen werden durch die preussische Notverordnung auch jene hunderttausende Kurzarbeiter betroffen, die bis jetzt eine ermäßigte Miete hatten. Die Papen-Hitler kürzen den Arbeitslosen und Invaliden die kärgliche Unterstützung und Renten — die Braun-Severing erhöhen ihnen die Miete! Die Notverordnung des Nazi-Kabinetts nimmt ihnen das Brot — die Notverordnung der SPD-Zentrum-Koalition nimmt ihnen das Obdach!

Es gilt, den Hakenkreuzgeschmückten Interferenzvertretern des Großkapitals die Wüste vom Gesicht zu reißen! Die Nazis überschrien sich gegen die Tribun- und Erfüllungspolitik, als sie noch eine kleine einflußvolle Gette waren. Heute, wo sie eine große kapitalistische Partei geworden sind, hat sich das längst geändert.

Laßt euch nicht täuschen durch Wahlmanöver!

Weder die Nazis, die die Hauptstütze der Papen-Regierung sind, noch die SPD und das Zentrum werden den Arbeitslosen helfen, was sie tun sollen. Die einzige Partei, welche den Kampf gegen Unterdrückung und Mißverteilung gegen die Papen-Hitler wie gegen die Braun-Severing-Hitler führt, ist die kommunistische Partei. Sie ruft die Arbeitslosen zum Kampf auf. Note Einheitsfront gegen den neuen Hungererfolg an jeder Stempelstelle! Aufhebung der Notverordnungen Papens und Braun-Severings!

Außer uns Kommunisten war wohl die ganze Welt überzählt über den Inhalt jener Unterredung, die — gegen gute Bezahlung selbstverständlich — Hitler am Vorabend des ersten Wahlganges der Reichspräsidentenwahl dem amerikanischen Journalisten Knickerbocker gewährte. Damals bekannte Hitler offen: „Die amerikanischen Kapitalanlagen in Deutschland werden unter einer nationalsozialistischen Regierung sicherer sein als unter jeder anderen.“

„Herr Hitler hat die Preußenregierung eine sogenannte „Ubergangsregelung“ getroffen, wonach jeder Arbeitslose den Betrag der bisher getriebenen Steuer nochmals um der Juli-Miete bezahlen darf. Aber schon Anfang Juli sollen die Erwerbslosen bei den Bürgerämtern den Antrag auf Arbeitslosität stellen. Was das bedeutet, daß dann erst noch härtester Prügel Schicksaligkeit diesem Antrag fastgegeben wird, weiß jeder, zu dem Zweck, um am 1. Juli, also nach der Reichsrechnung, das Geld für sich voll auszuwickeln zu lassen. Die Mittelunterstützungen, die sehr durch die Verweisung der Papen-Hitler den Vermehrten der Armen gemindert werden, reichen noch nicht einmal aus, um alle hungernden Käufer mit Brot und Kartoffeln satt zu machen. Hier erbt somit trodenes Brot und Kartoffeln — dann kommt die Miete.“

Hier helfen keine Bitten und keine Beschuldigungen! Nur die Massenaktionen der Arbeitslosen und Betriebsarbeiter! Nur die rote Einheitsfront in der Antifaschistischen Aktion!

„Wir sind entschlossen, das Kapital, das wir uns von Ihnen geborgt haben, bis auf den letzten Pfennig zurückzugeben.“

Warum muß Hitler, wenn er konsequent handeln will, kapitalistischen Gläubigern gegenüber die Schulden anerkennen? Auch darauf hat er eine sehr eindeutige und offene Antwort gegeben: „Wenn wir nicht bereit sind, das bürgerliche Prinzip der Nichtanerkennung des Privatigentums anzuwenden, sind wir gezwungen und sind wir auch gezwungen, unsere Privatschulden anzuerkennen und zu zahlen.“

Massenproteste im Mansfelder Land!

Mit diesem offenen Geständnis gibt der Faschistenhäuptling zu: Erkens keine Partei vertritt offen die Interessen der räuberischen Kapitalisten und Imperialisten. Zweifels, das Gesicht der Nazis gegen die Tribute ist ein frischer demagogischer Schwundel. Die einzige Macht in der ganzen Welt, die aus den Knochen der Arbeiter und Bauern keine Milliarden schulden herauswirtschaftet, ist die Sowjetunion. Die imperialistische Mächte bekommen keinen Rubel und keine Kopeke der zaristischen Schulden. In der Sowjetunion gibt es kein Versailles und keinen Youngplan.

heraus mit den unschuldig verhafteten Arbeitern — Nun erst recht Antifaschistische Aktion!

(Arbeiterkorrespondenz)

In den Betrieben und Schächten der Mansfelder Bergwerke sind die Massenprotesten gegen die Antifaschistischen Denunziationen durch sozialdemokratische Regierungsbehörden erfolgt sind, von Tag zu Tag.

auf einen Landjäger geschossen worden sein. Das sei der Grund für den Massenverschickungen.

Man weiß wirklich nicht mehr, was man zu der furchtbaren Verlogenheit der faschistischen Presse sagen soll. Die Mansfelder Arbeiterklasse wird zu antworten wissen.

Schon am Montag fand in Eisleben im „Bollshaus“ eine wichtige Betriebsversammlung gegen die Antifaschierungen. Die Genossin Marie Klere sprach über die politischen Hintergründe dieser Maßnahmen. Die anwesenden D-Arbeiter waren empört über die Stellungnahme Polizei, die sich immer schuldig vor die Nazis stellt. Es wurde Protestentscheidung einstimmig angenommen, in der es heißt:

Die Mansfelder Arbeiter nicht ruhig werden, bis der letzte Gefangene aus dem Kerker heraus ist und daß sie nun erst recht alle Kräfte einsetzen werden, um den Faschismus im Mansfelder Land nicht triumphieren zu lassen.“

Von Hitlerbanden ermordet!

In den letzten Tagen haben die braunen faschistischen Mordbanden wieder drei Proletarier gemordet.

Fritz Klaus, parteilos, Wuppertal-Vohwinkel

wurde auf dem Wege nach Hause aus dem Hinterhalt vom Rade geschossen und durch sechs Schüsse in Kopf und Herz gemordet.

Rudolf Marek, Reichsbanner, Limbach in Sachsen

17 Jahre alt, wurde nach einem feigen Angriff von SA- und SS-Banden auf ein Kinderzeltlager erschossen.

Rudolf Günther, Reichsbanner, Breslau

wurde am 22. Juni von dem Nazisturmführer Brudny zusammengeschossen und ist nach drei Tagen an den furchtbaren Verletzungen gestorben.

18 Todesopfer

hat die braune Mordpest seit Aufhebung des SA-Verbots vom Proletariat gefordert. Der Faschismus macht keinen Unterschied zwischen kommunistischen, parteiosen, sozialdemokratischen oder christlichen Arbeitern.

Schützt euch, schützt die Arbeiterklasse gegen die faschistischen Terrorbanden.

Roter Massenselbstschutz bricht SA-Terror!

Stützpunkt der faschistischen Presse im Digen ist, dafür eine Darstellung der Vorgänge in Mansfeld, wie sie im nachfolgenden die faschistische Presse wiedergibt.

nach soll auf den Führer der Nationalsozialisten im Gau Weib, den Baron von Alvensleben (auch ein Führer „Arbeiterpartei“) in der Nacht zum Sonntag von Kommunisten ein Mordanschlag geplant worden sein. Dann der Schwindel von den durchhitzten Festsitzungen aufgenommen und behauptet, daß ein Herr (1) den Herrn Baron gewarnt habe, so daß dieser rechtzeitig umkehren konnte. Dann soll auch von den Kommunisten

Nazi-Scharschießen in Wolferode

(Arbeiterkorrespondenz)

der Nacht zum 25. hatten die Nazis im Steinbruch im Ortsteil Wolferode eine Nachschubung mit Sprengstoffen. Anwesenden Straßen waren von den Nazis abgeräumt. Die ganze Nacht über trafen die Schüsse. Wie war das da die Polizei? Weich der sozialdemokratische Landrat nichts von den schändlichen Bürgerkriegs der Nazis? Wundert sich dieser Sozialdemokrat bei einem Dergarten der Polizei darüber, daß die Arbeiter sich menschlichen zur Verteidigung ihres Lebens? Wenn Kommunisten einen Agitationsausmarsch machen, werden sie einfach auf eine Nazi-Denunziation hin in die Straße geschickt.



Neue Ausnahmeverordnungen!

Die zweite politische Notverordnung der Papen-Diktatur gegen die revolutionäre Arbeiterkraft

Der Wortlaut:

Die zweite Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausnahmefälle des 28. Januar vom 28. Juni 1933 trägt, ist am Mittwoch mittig verfaßt worden. Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet:

1. Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge dürfen von den Landesbehörden wegen unmitteldbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden
 - a) allgemein nur für bestimmte abgegrenzte Orte; ferner
 - b) in übrigen nur im Einzelfalle. Weitergehende allgemeine Verbote treten außer Kraft.
2. Das Tragen einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer nicht verbotenen politischen Vereinigung kennzeichnet, darf von den Landesbehörden nur im Einzelfalle bei unmitteldbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden. Bestehende allgemeine Verbote dieser Art treten außer Kraft.
3. Hat der Reichsminister des Innern gegen ein Verbot nach Absatz 1 Nr. 1 Bedenken, so kann er die oberste Landesbehörde um Hebung oder Aufhebung ersuchen. Entspricht die oberste Landesbehörde dem Ersuchen nicht, so kann er das Verbot aufheben.

Der Reichsminister des Innern kann allgemein für das ganze Reichsgebiet oder einzelne Teile Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge sowie das Tragen einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnet, verbieten und für Zwischenhandlungen Gefangentritte oder Geldstrafe allein oder nebenander anordnen.

Plakate, Flugblätter und Hingchriften, in denen zu einer Gewalttat gegen eine bestimmte Person oder allgemein zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen aufgerufen wird, können politisch belanglos und eingezogen werden. Zusätzlich sind, soweit die obersten Landesbehörden nicht anders bestimmen, die Ortspolizeibehörden.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. (Unterschriften.)

Die Verordnung des Reichsinnenministers über Versammlungen und Aufzüge

Gleichzeitig mit der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausnahmefälle ist eine Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge erlassen worden. Nach dieser wird auf Grund des § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausnahmefälle vom 14. Juni 1932 mit Wirkung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

1. Öffentliche politische Versammlungen, sowie

Braun-Mord!

Die systematischen Mordverbrechen der Nazis auf Arbeiter nehmen ihren Fortgang.

In Müllerdorf im Mansfelder Seekreis wurde der Jungarbeiter Altmann von Nazis überfallen und so schwer mißhandelt, daß er in das Gerichtsärztliche Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Zum Schluß feuerten die Nazis noch einen Revolverkugeln auf den am Boden Liegenden. Nur durch ein Zufall entging Altmann dem sicheren Tode.

In Breslau kam es nach einer sozialdemokratischen Versammlung zu Zusammenstößen mit Nazis, die heimkehrende Reichsbanner-Arbeiter hinterläßt überfielen. Drei Reichsbanner-Arbeiter wurden durch Dolchstiche verletzt. Ein SA-Mann erlitt Verwundungen.

In Gelsenhausen marschierten die Nazis in Uniform im Gedenkgang prozessional durch die Arbeiterviertel. Sie schlugen entgegenkommende Arbeiter nieder. Darauf kam es zu Zusammenstößen, wobei mehrere Arbeiter leicht und einige Nazis schwer verletzt wurden.

Neuer Betriebswahlfleg im Wurmgebiet

Auf der Zeche Sofia-Jadoba bei Hüfhorren im Wurmgebiet fanden gestern die Betriebswahlen statt. Es erhielten Stimmen:

1932	1951	1930	
Rote Einheitsliste	1332	1052	712
Reformisten	269	354	308
Christen	298	523	643
Nazis	202		

Die Sitze im Betriebsrat verteilen sich demnach wie folgt: Rote Einheitsliste 2 Betriebsräte und 1 Ergänzungsmittel für den Arbeiterrat; Reformisten 2 Betriebsräte und 1 Ergänzungsmittel für den Arbeiterrat; Christen 2 Betriebsräte; Nazis 1 Betriebsrat. Von 13 Sitzen im Betriebsrat bezieht die Rote Einheitsliste 9, von 15 Sitzen im Arbeiterrat 10 Sitze, das heißt, sie hat eine Zweidrittel-Mehrheit.

Zusammenstöße in Güntheritz

Das amtliche Wolfische Telegrammbüro berichtet aus Güntheritz, Kreis Delitzsch: In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag kam es hier mehrfach zu politischen Ausschreitungen. Ein Handlungsreisender wurde von sieben Mann aus den benachbarten Orten durch die Eingreifen mit Steinen beworfen, worauf die Kommandantur in Güntheritz vorging und die Dorfstrassen durch Patrouillen der Polizei gesperrt wurden. Die Ausschreitungen wurden durch die Eingreifen der Polizei beendet.

Note Einheitsfront im Kreis Querfurt

Am letzten Freitag hatten die Nazis in Döhlen ein ganzes Lager zusammengedrängt und die Arbeiter zu terrorisieren. Die Döhlener SPD-Arbeiter riefen telefonisch in Esperstedt an, wo eine öffentliche Protestversammlung der SPD gegen den Naziterror stattfand. In Döhlen wurde am Sonntag gegen 150 Arbeiter eine Demonstration abgehalten. Die Nazis erklärten, daß die gezielte Arbeiterkämpfe auf dem Hofen war, gegen die sie auf dem Hofen wieder von bannen. Das war ein guter Ausgangspunkt für die sozialdemokratischen Arbeiter.

Nazis als Streifbrecher geteilt

In Karlsruhe freuten die Arbeiter in der Reichswehrzentralmilitärverwaltung über die Streifbrecher an. Die Arbeiter schickte daraufhin dem Unternehmer einige SA-Deputierte, die Streifbrecher machen. Als die Streifbrecher auf dem Hofen auf die Erde rieten und von ihm verlangten, er möge die SA-Streifbrecher zurückziehen, ging er an, in der gewöhnlichen Weise die streifenden Arbeiter zu beschimpfen.

Wie aber helfen sich die Nazis zu dieser halbwissenschaftlichen Lösung der Tribulationen?

In der Nummer des „Wöchentlichen Beobachter“ vom 12. Februar begründeten die Nazis ihren Wunsch, England möge keine diplomatischen Beziehungen zur UdSSR abbrechen, folgendermaßen:

„Auf diese Weise könnte Moskau bereits eine Milliarden Mark an England, ungenutzt die große Kriegsschuld, die zu bezahlen sich die Moskauer Reichsleiter, trotz langjähriger Verhandlungen, weigern.“

Als die Nazis betrachten die Weigerung der Sowjetunion, sich ebenfalls in eine Tribulationen zu begeben, als geringsten Grund zu einem Krieg gegen die Sowjetunion. Damit ist wohl der dritte Punkt von Döhlens, jedes Reichsmitglied genommen, sich nach als Gegner der Abrüstungspolitik auszusprechen.

Heute sehen die Nazis außenpolitisch vollkommen auf dem Boden der Regierung von Papen. Der „Wöchentliche Beobachter“ bringt am gestrigen Tage einen „Bericht“ über Lausanne, der eine einzige Verherrlichung der Papen-Politik ist. In diesem Bericht wird der „erschütternde Eindruck“ der Rede des Reichsministers von Scherzinger-Kragl geschildert, aber dergestalt, daß sowohl der Reichsfinanzminister, als auch der Reichsminister für Reichsangelegenheiten zum Zusammengehen mit Frankreich ausgesprochen haben. Papen hat demnach in Lausanne gesagt, daß die deutsche Regierung keine neue Unterdrückung leisten werde,



von der sie überzeugt sei, daß sie nie einhalten könne. Mit dieser Redewendung — und weiter ist das nichts — ändert sich natürlich nichts an der Vorgeschichte, nichts an der Verfall der Ratten! Was aber macht das Zentralblatt der Nazis, der „Wöchentliche Beobachter“ daraus? Man lese die Überschrift dieses Berichtes:

„Deutschland übermeiert zum ersten Male jede Unterdrückung unter weitere T. unterverpflichtung.“

Die Tatsache, daß alles beim alten bleibt, verpasst die Nazis mit Lobesjungen auf die Lebensarten Versuchen zu versuchen. Erneut ist die NSDAP entlarvt als die kapitalistische Systempartei der deutschen und ausländischen Sklavenhalter.

Wäre die Volkswirtschaft immer wieder der ganzen Welt, daß die nationale Befreiung nur möglich ist durch die soziale Befreiung. Der Genosse Stalin sagte auf dem 18. Parteitag unserer russischen Bruderpartei:

„Zu glauben, daß die deutsche Bourgeoisie imstande sein wird, in den nächsten zehn Jahren 20 Milliarden Mark zu zahlen, und daß das unter doppeltem Loch — der „eigenen“ und „fremden“ Bourgeoisie — lebende deutsche Proletariat es ohne ernste Kämpfe und Erschütterungen zulassen wird, daß man aus seinen Werten diese 20 Milliarden herauspreßt, heißt den Wert der Werten verlieren. Mögen deutsche oder französische Kapitalisten sich den Werten geben, an dieses Wunder zu glauben. Wir Volkswirtschaft glauben nicht an Wunder.“

Nein, wir glauben nicht an Wunder! Wir glauben auch nicht an das Wunder, daß die Nazis, die mit ihren Systemkollaboraten die Notverordnungspolitik der Papen-Diktatur gegen die Werktätigen in Deutschland durchzuführen helfen, in der Frage der Tribulationen auf einen anderen Standpunkt stellen können, als das von ihren Auftraggebern, den Machthabern des internationalen Kapitalismus, verlangt wird!

Derunter mit der Waise, ihr nationalsozialistischen Dummkopf und Betrüger! Die kommunistische Partei allein hat den geschichtlichen Beweis erbracht, daß die nationale Befreiung eines Volkes nur durch seine soziale Befreiung erfolgen kann. Schluß mit dem Patenttäuschwindel, der zur Antifaschistischen Aktion!

Chemnitz: 10.000 antifaschistische Kämpfer demonstrieren, für Antifaschistische Aktion. 6000 Demonstranten marschieren geschlossen mit roten Armbändern.

Schlitz: In einer Massenversammlung in der Stadt der 36-Jährigen wurde ein Einheitsauswahlschuss aus Arbeitern aller Richtungen und ein Massenentscheidungs mit 120 Arbeitern geschlossen.

Verheerter Abbruch in Lausanne

(Eig. Bericht, Lausanne, 30. Juni.)

In Lausanne wurden nach zwei Wochen Konferenzdauer zwei Kommissionen errichtet. Die bürgerliche Presse nennt dieses einen „kleinen Fortschritt“. Nach dem Plan Madonachs soll eine Europakasse, ein europäischer Wiederaufbaufonds geschaffen werden. Die Konferenz schließt sich zunächst noch weiter fort. Wie es heißt, hat Papen sich bereit erklärt haben, 3 Milliarden zu bezahlen, von denen eine Milliarde für die europäische Wiederaufbaukasse und zwei Milliarden für die europäischen Schulden an Amerika verwendet werden sollen. Darauf verlangte Papen Mißbilligung und Annulierung jener Bestimmungen des Berliner Vertrages, die die Reparationsfrage betreffen.

Von französischer Seite wurde das Zahlungsangebot mit Freuden angenommen. Denn die europäischen Wiederaufbaukassen, die Anleihen an verschiedene Staaten ausführen soll und in der Frankreich den entscheidenden Einfluß haben würde, gibt den französischen Imperialisten die Möglichkeit zur französischen Kontrolle über die Länder, die Anleihen erhalten, und führt die französische Herrschaft. Hingegen lehnte Döhlens die Mißbilligung und die Annulierung von Bestimmungen des Berliner Vertrages ab.

In der gestrigen Sitzung in der Madonachs präsierte, stellte dieser acht Punkte auf, deren Berücksichtigung der letzte ist. Er lautet: „Deutschland kann nur Zeit erkaufen, damit die Welt sich nicht mit der französischen Staatsbankrott nur für momentane Zahlungserleichterungen, aber zugleich für Verheerung des Berliner Vertrages aus.“

Die Reichsregierung erklärt in einem Dementi, daß sie ein

Die...
Bert...
Jeden...
Felt...
Sich...
Kra...
Das...
Nicht...
Wies...
In der...
nomm...
Insof...
Defen...
Bauern...
den Lan...
im West...
Aufg...
Zu...
Sof...
Theod...
Der K...
Lliebe...
13. Part...
Der in...
Zus...
Zwei...
Der Kom...
Der Stam...
Unter...
Die pa...
aufst...
Einige...
dann...
Unter...
Aus der...
Halt...
Und...
Soll...
Der Stam...
Offizier...
Offizier...
hat...
Anerk...
„Freu...“
Die Sal...
Der Sch...
Klein...
haben...
Wem...
Wieder...
Mitt...
Kauf...
Kauf...

Revolutionäre Gelehrtheit

Eine Verordnungen der Sowjetregierung anlässlich des 10. Jahrestages der Sowjetstaatsentstehung

Moskau, 28. Juni. Aus Anlaß des zehnten Jahrestages der Organisation der Sowjet-Staatsentstehung haben der Rat der Volkskommissare und das Zentral-Exekutivkomitee der Sowjetunion eine Verfügung gegen die Regierung der Parteielite und die Vertiefung der revolutionären Gelehrtheit erlassen.

In der Verfügung werden die erzielten Erfolge bei der Festigung der revolutionären Gelehrtheit herorgehoben, die eines der wichtigsten Mittel zur Stärkung der proletarischen Diktatur im Interesse der Arbeiter und der werktätigen Bauern und zur Befreiung des Klassenfeindes ist.

Es wird darauf hingewiesen, daß seitens einer Reihe von beamteten Personen noch zahlreiche Fälle der Vertiefung der revolutionären Gelehrtheit bei deren praktischer Durchführung, insbesondere im Dorfe, vorkommen (bürokratische Administratoren, ungeschickliche Strafverhängungen, Nicht-Annahme der revolutionären Gelehrtheit hinsichtlich der Kollektivwirtschaften und der mittelbäuerlichen Einzelbetriebe). Es wird die Prüfung aller Beschwerden über Verstöße gegen die revolutionäre Gelehrtheit, schnelle Erledigung der mit diesen Beschwerden zusammenhängenden Angelegenheiten und die Bekämpfung der Beschwörer in der folgenden Form angedeutet, die diese Verfügungen prüfen oder sie gegenüber dem Beschwörer von Verantwortlichen bürokratischen Charakters haben. Weiter wird angeordnet: Abänderung und Annulierung ungeschickter administrativer Strafen, Wiederholung tatsächlich ungeschickter Entfaltung von Kollektivbauern und Mittelbauern, strengere gerichtliche Verantwortung von beamteten Personen überdies, wo die Rechte der Werktätigen verletzt worden sind, insbesondere von solchen beamteten Personen, die gegen die Hauptprinzipien im Aufbau der Kollektivwirtschaften verstoßen haben (unzulässige Befehlsmethoden, Verträge gegen die Möglichkeit der kollektivwirtschaftlichen Verwaltungen).

Die „Krawda“, das Zentralorgan der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, schreibt in einem Kommentar zu dieser Verordnung:

Neben Gelehr der Sowjetregierung liegt der Schutz und die Festigung der Diktatur der Proletariats, die Bekämpfung des Tempos beim Aufbau des Sozialismus und die Bekämpfung des Kampfes gegen die Klassenfeinde zugrunde.

Das Gelehr der Sowjetunion ist ein revolutionäres, zweckmäßiges Recht, in dem sich die Stärke der revolutionären Gelehrtheit gegen die Klassenfeinde richtet.

Wichtig ist es aber, daß durch die Erfolge der tatsächlichen Aufbaues der Schutz der revolutionären Gelehrtheit in der ganzen Schärfe des Problems von der Tagesordnung genommen ist? Wichtig verlieren auf der gegebenen Etappe des sozialistischen Aufbaues, wo das Fundament der sozialistischen Volkswirtschaften bereits in die Kollektivwirtschaften eingetreten ist und in den landwirtschaftlichen Hauptgebieten das Kollektiv als Klasse im Wesentlichen liquidiert ist, wo die 17. Parteikonferenz die Aufgabe gestellt hat, im Verlauf des 2. Fünfjahresplans die Klassen überhaupt zu liquidieren und die kleinrentliche sozialistische Gesellschaft zu schaffen, obwohl betonen in dieser Etappe die Gelehr alle Mittel des Klassenkampfes und insbesondere der Schutz der Gelehrtheit ihren Sinn?

Reineswegs!

Sie kann die Frage nur von rechten Opportunisten gestellt werden, die den Wunsch haben, daß die Methode der verstärkten Klassenkämpfe beendet ist und der Klassenkampf auf der gegebenen Etappe abbeide, die Sowjetunion in die Phase der „planmäßigen Entfaltung“ eingetreten ist.

Die „linken“ Opportunisten dagegen, die in der Partei ansehnliche administrative, den sozialistischen Aufbau leitende Zwangsmaßnahmen anwenden, propagieren, daß wir uns von Klassenlosigkeit nähern und daher die Zeit des Absterbens der Diktatur der Proletariats angebrochen sei, daß

Neue Zuspitzung im Fernen Osten?

Nach bürgerlichen Meldungen Mandchuria von Japanern besetzt

Die Berliner Scherl-Prese verbreitet Meldungen ihres Sonderberichterstatters aus Chardin, daß die Einheiten der Dschindzsching und manchuischen Grenzschutz Mandchuria von Korea abgezogen japanischer Truppen besetzt ist.

Wichtig heißt es in dem Telegramm weiter: Das nächste Ziel der Japaner ist die Befreiung der zwischen Chardin und Mandchukow gelegenen Grenzstadt Gaurantuschka (Sibirien, Die Reib.). Die japanische Armee befindet sich im Bezirk gegen die östliche Grenze zwischen der Mandchurei und Sowjetland.

Der japanische Generalstabchef Majaki und der Oberkommandeur der japanischen Mandchureitruppen, General Hondo, weisen gegenwärtig beide in Cherdin. Man schließt daraus, daß große militärische Ereignisse bevorstehen.

Die Armee des General Ma Ito westlich von Chardin von japanischen Truppen umringelt sein und infolge Mangels an Lebensmitteln vor der Kapitulation stehen.

Eine Forderung dieser Truppen, aus freier Quelle festzustellen, noch nicht vor. Die Befreiung Mandchurias würde eine äußerst Zuspitzung der Kriegsgefahr bedeuten.

Die Aktivität der chinesischen Volksmassen gegen die eigenen

Musiker und die imperialistischen Räuber steigert sich immer mehr.

In der Mandchurei wächst die Bewegung der roten Parteien, die im Kampf gegen Japan Samowuch die soziale Linderung für den gesamten Bevölkerung finden.

In Shanghai sind 6000 Zeigarbeiter gegen die Einführung des Zwölfstundenarbeits (1) und Vorkonferenz in den Streik getreten.

Im Süden Chinas operieren die roten Armeen mit gutem Erfolg. Wie die Agentur Simons Koyso meldet, haben aufständische Truppenteile der Kanting-Regierung zusammen mit der chinesischen roten Armee Mitte Juni die Stadt Wu Tschang, die nördlich von Kanton liegt, besetzt. Nach der Uebermächtigkeit der roten Widerstand leistenden Regierungstruppen rücken die roten Truppenteile in der Richtung auf Kanton fort. Wie die genannte Agentur berichtet, ist es sehr wohl möglich, daß auch andere Teile der Expeditionsstab der Kanting-Regierung sich der roten Armee anschließen und demnach Kanton besetzt sein wird.

Der amerikanische Generalkonsul in Kanton meldet in einem Bericht, daß kommunistische Truppen aus weite gegen die Stadt Suatshan in der Provinz Hunan vorzürden.

Neuer Postlerstreit in Griechenland

Regierungsdrohungen

Athen, 28. Juni. Die Postbeamten haben beschloffen, erneut in den Poststreik zu treten und sich mit den Organisationen der Provinz in Verbindung gesetzt. Der Zeitpunkt des Streikbeginns wird geheimgehalten. Die Regierung hat den Mobilisationsbefehl aller Post-, Telegraphen- und Telephonbeamten bereits unterzeichnet und ist ermächtigt, alle Beamten, die den Streik vorbereiten, verhaften zu lassen.

Seeleute gegen Japans Raubkrieg

Newport, 28. Juni. In Newport demonstrierten 300 Seeleute vor einem japanischen Schiff, das Eisen verlor; hunderte Arbeiter beteiligten sich an dieser Kundgebung. Es wurden unter den japanischen Seeleuten Flugblätter verteilt, in denen Hilfe im Kampfe gegen die Imperialisten versprochen wird.

Dollarbourgeoisie verhaftet Gen. Foster, kommunistischer Präsidentschaftskandidat

Bürgerliche Agenturen berichten aus Los Angeles: Der Führer der W. American und kommunistischer Präsidentschaftskandidat William Foster wurde verhaftet. Er soll einer Tat von „Strafbaren Syndikalismus“ beschuldigt und vor Gericht gestellt werden.

Vor Handrecht in Oesterreich?

Wien, 28. Juni. Die österreichische Regierung will im Parlament ein Gesetz zur Wiedererrichtung der Todesstrafe einbringen und bittet sich hierbei auf die Häufung von Mordtaten in der letzten Zeit. Doch will sie gleichzeitig eine Urteilsanordnung beibehalten lassen, ein Umstand, der auch die meisten Stimmen der Regierung in das richtige Licht rückt. Sie will damit auch durch Terror der anliegenden Welle von Selbstmordaktionen der Arbeitslosen begegnen.

Kurze Auslandsnachrichten

Machdonals Ausnahmegesetz gegen das indische Volk, was am 3. Juli erläßt, wird verlängert. Es wurden unter dem Ausnahmegesetz im Januar 14.800, im Februar 17.800, im März 6900, im April 5300 und im Mai 3766 Personen verurteilt.

Der Chef des spanischen Generalstabes, Godet, der in einer Ansprache die den großen Manövern die Haltung der Regierung kritisiert, ist von der Regierung Kiana seines Amtes entlassen worden. Er wird durch den General Miquel ersetzt werden.

Im Pariser Bezirk fanden zahlreiche Hausdurchsuchungen statt, u. a. bei Genossen Wolffart, Mitglied des ZK der KPD, bei den Genossen Malo und Benet, Gemeindepräsident von Saint Denis, im Büro des revolutionären Seelenentwerbers. Die „Humanität“ hatte den Angriff der „Linken“ Regierung kräftig angeprecht.

Aus der Zeit des russischen Bergarbeiterstreiks sind allein beim Kreisgericht in Bräu 240 Anklagen gegen Arbeiter erhoben worden. Viele von ihnen sind bereits bis zu fünf Monaten verurteilt worden, und zwar nur wegen Beteiligung an Demonstrationen.

Die Bauern des ungarischen Dorfes Gadrödörös haben den Weg ungedeckt: Der Gerichtsvollzieher kam zu ihnen, um wegen rückständiger Steuern Vieh zu pfänden. Die Bauern sahen davon ab, ihn wiederzuschlagen (wie es in letzter Zeit wiederholt vorkam), sondern begnügten sich damit, den armen Mann bei saulis Hemd auszuwickeln. Ihn auch die Toilette mit den amtlichen Siegelstempeln fortzuschmeißen und ihn vom Kopf bis Fuß mit dem Segeln zu besetzen. Dann luden sie ihn auf einen Wagen und legten ihn an der Grenze der Kreisstadt nieder.

Die hinter können nichts sehen. Die aus den vordere Reihen springen vor. Steinhäufel, Zertrümmerte, Griffe an die Gurgel. Der Kordon ist auseinandergerissen. Den Applikanten werden die Gelehrtr entfallen. Der Leutnant bricht unter einem Kolbenhieb zusammen.

Die hinten wissen noch nicht, was geschieht ist. Sie haben nur das Knattern der Gewehrschiffe, das witzige Echo und das eigentümliche Verschallen der Detonationen an den Häuserfronten gehört. Eine Panik bricht aus.

„Die Schießen!“

„Ich wo, bloß mit Kopfschmerzen!“

„Kein, das sind Wollschnecken!“

„Ruhig Blut, Junge! Ruhig Blut behalten!“

„Laßt nicht weg!“

„Fehlgelege, verfluchte!“

„Nicht laufen! Stehenbleiben!“

Doch die Demonstranten rücken auseinander. Von hinten rückt die Feuerwehr in die Menge. Und jetzt erst, wo die Massen auseinanderlassen, sieht man rote und verwundete auf dem Pflaster liegen. Die Menge ist nicht mehr zum Stehen zu bringen. Die Matrosen hüpfen in die Seitenrampen; sie suchen Zuflucht in den Hofentropfen und laufen an die Landungsbrücken hinunter. Die Nacht hat heute, am 3. November, noch einmal geflegt. Mit rote und neunundzwanzig Verwundete bleiben auf dem Platz.

„Ich Ihr abends, Landungsbrücken IV.“

Auf dem Brückenkopf stehen ritzende Matrosen. Sie stehen in Trupps beisammen, sehen auf das letzte gluckende, schwarze Wasser hinunter oder harren über die weiten Flächen der Bucht. Vom anderen Ufer her zittert ein leichter Windstößen. Mitten im Fahrwasser gleitet das grüne Seitenlicht eines Hafenampfers vorbei.

Eine Motorbarbohle taucht aus dem Dunkel auf, zwei Boote zieht sie hinter sich her. Barbohle und Boote legen am Brückenkopf an.

Wie an jedem Abend.

Eine Stimme singt aus:

„Hier S. M. S. Margraf!“

Von den Matrosenhäufen oben sieht zwanzig oder dreißig Mann und steigen in die Boote. Die nächste Barbohle nimmt die Uferboote vom „Aronprinz“ auf. Dann werden die vom „Kurfürst“ abgeholt.

Theodor Plivier: Der Kaiser ging, die Generale blieben

Copyright by Malik-Verlag, Berlin.

Forschtigung

Es ist in der Dämmerung durch die Häuserfronten marschierende Zug fällt die ganze Straßenbreite aus. An der „Hofmann“ kommt der Zug ins Stoden. Die Spitze hat den Eingang zur Hofstraße erreicht. Ein Kordon Matrosen steht quer auf dem Platz und verleiht dem Zug.

Zwei Reihen, die Gewehre im Anschlag. Das Kommando hat ein junger Leutnant.

Der Handesmatrose bemerkt, daß es leer um ihn ist. Die hinter ihm sind fliehend geblieben. Er dreht sich um:

„Die paar Gewehre, Genossen, davon lassen wir uns nicht aufhalten! Wir marschieren weiter!“

Einige lösen sich von der Spitze des Zuges und kommen näher, dann folgen auch andere. Jäger, aber sie folgen. Die von hinten drängen nach. Die Menge legt sich wieder in Bewegung. Aus der Mitte des Zuges springen ein paar Takte Gesang auf.

„Soll, keinen Schritt weiter!“

„Sollt nicht weiter!“

Der Handesmatrose führt eine Frau vorbringen und auf den Leutnant einwirken. Er hört die aufgeregte Stimme des jungen Offiziers, sieht die harten Gestalten der Barbohle, — Applikanten und Offiziersanwärter in Uniformen. Der Handesmatrose läßt seine Arme zu einer beschwörenden Geste:

„Kameraden...“ ruft er dabei.

„Genet!“ kommandiert der Offizier.

Die Salvo geht über die Köpfe der Menge weg.

Der Schall bricht sich an den Häuserfronten und zerfällt in vielen hier ausmündenden Strahlungen. Hinter dem aufsteigenden Pulverdampf stehen die Applikanten mit grauen Gewehren, die Gewehre wieder im Anschlag.

Wieder das hysterische Kommando:

„Anlegen — fertig — Feuer!“

Kassiretel Füllsel

Die hinter können nichts sehen. Die aus den vordere Reihen springen vor. Steinhäufel, Zertrümmerte, Griffe an die Gurgel. Der Kordon ist auseinandergerissen. Den Applikanten werden die Gelehrtr entfallen. Der Leutnant bricht unter einem Kolbenhieb zusammen.

Die hinten wissen noch nicht, was geschieht ist. Sie haben nur das Knattern der Gewehrschiffe, das witzige Echo und das eigentümliche Verschallen der Detonationen an den Häuserfronten gehört. Eine Panik bricht aus.

„Die Schießen!“

„Ich wo, bloß mit Kopfschmerzen!“

„Kein, das sind Wollschnecken!“

„Ruhig Blut, Junge! Ruhig Blut behalten!“

„Laßt nicht weg!“

„Fehlgelege, verfluchte!“

„Nicht laufen! Stehenbleiben!“

Doch die Demonstranten rücken auseinander. Von hinten rückt die Feuerwehr in die Menge. Und jetzt erst, wo die Massen auseinanderlassen, sieht man rote und verwundete auf dem Pflaster liegen. Die Menge ist nicht mehr zum Stehen zu bringen. Die Matrosen hüpfen in die Seitenrampen; sie suchen Zuflucht in den Hofentropfen und laufen an die Landungsbrücken hinunter. Die Nacht hat heute, am 3. November, noch einmal geflegt. Mit rote und neunundzwanzig Verwundete bleiben auf dem Platz.

„Ich Ihr abends, Landungsbrücken IV.“

Auf dem Brückenkopf stehen ritzende Matrosen. Sie stehen in Trupps beisammen, sehen auf das letzte gluckende, schwarze Wasser hinunter oder harren über die weiten Flächen der Bucht. Vom anderen Ufer her zittert ein leichter Windstößen. Mitten im Fahrwasser gleitet das grüne Seitenlicht eines Hafenampfers vorbei.

Eine Motorbarbohle taucht aus dem Dunkel auf, zwei Boote zieht sie hinter sich her. Barbohle und Boote legen am Brückenkopf an.

Wie an jedem Abend.

Eine Stimme singt aus:

„Hier S. M. S. Margraf!“

Von den Matrosenhäufen oben sieht zwanzig oder dreißig Mann und steigen in die Boote. Die nächste Barbohle nimmt die Uferboote vom „Aronprinz“ auf. Dann werden die vom „Kurfürst“ abgeholt.

Weiß stößt das Boot in die Nacht hinaus, nur das Wasser rauscht an den Bordleitern und gurgelt unter dem Kiel. Die Krugen bodgeschlagen bis über die Ohren, liegen die Matrosen auf den Decken, einer eng neben dem andern. Ein rotes Licht taucht auf, zieht seitlich vorbei und verwindet wieder.

Papenbied nimmt die Worte aus dem Mund.

„Und der Schorf war so ein Kerl!“

„Ja —“ antwortet Conzigt.

Und dann ist wieder nur das Wasser zu hören und vorn im Boot das weiche, gleichmäßige Pochen des Motors. Kein Wind weht sich. Die unter dem Boot wogende Fläche ist wie dunkler Saam.

Papenbied legt wieder an:

„Und bu hat ihn genau gesehen?“

„Genau, — was Schorf!“

„Und war er ganz sicher tot?“

„Sch kenn doch seinen Wuchelkopf. Ein Feuerwehrmann hat ihn an der Arme, ein anderer an den Beinen. Und der Kopf hing unter aufs Wasser.“

Das Boot vermindert seine Fahrt.

Eins der Schiffe taucht auf; vorn ist es an eine Boje verankert. Wie ein Berg liegt es da, so schwer und so fest. Die vierzighundert Mann Besatzung schienen schon. Das Boot gleitet nicht an der Schiffslampe vorbei, die tief am Fahrtepp hängt und einen frühen Schein auf das Wasser wirft. Dann taucht aus das zweite Schiff des Schwadrons aus dem Wasser auf.

Und dann das dritte, der „Große Kurfürst“.

Die Uferboote steigen das Fahrtepp hoch.

Oben rechts verläßt der Holzer und nimmt die Uferboote entgegen. Die Uferboote gehen nach vorn, Papenbied mit den Matrosen in die Barbohle und Conzigt mit dem Seglern in die Mittschiffsfestmatte.

Wie ein Bord Geschieben liegen in den Säugematten und schlafen. Conzigt und die anderen haben sich ihre Säugematten und sperren sie aus, aber sie legen sich noch nicht hin. Hier in der Wärme des Deckes taub sie wieder auf.

„Wenn wir nicht weglaufen wären!“ sagt einer.

„Die Gewehre hätten wir ihnen abnehmen müssen.“

„Aber wir sind so viel zu feige, das haben wir doch gesehen!“ (Lachweise folgt).

RUND UM DEN ERDBALL

Pferdefleisch für Auwi? Rückkehr zur Kriegsernährung fordern Naziärzte

Die Rotverordnungen der Regierungen Brüssel und von Vapen haben die Unterfügungslage der Erwerbslosen, die ja noch nie hoch waren, so verringert, daß das „Einkommen“ einer erwerbslosen Familie nicht einmal mehr ausreicht, den körperlichen Hunger abzumindern. Schon heute sind die Folgen der wirtschaftlichen Verelendung des Proletariats an der Zunahme der Fälle von Lungentuberkulose, an dem Auftreten schwerer Mangelkrankheiten, wie englische Krankheit, Scharb, Pellagra, die nach vier Jahren zu den größten Seltenheiten in Deutschland gehörten, direkt zu hören. Ueber die Unterernährung des Schulfalters, über Untergewichtigkeit und Blutmangel der Schulentlassenen, über Herz- und Gefäßkrankheiten, über Anämie und Korpulenzmängel der Jugendlichen sind in vieler Denkschriften von den „berufenen Stellen“ geschrieben worden, daß man damit ganze Bibliotheken füllen könnte. Und mit welchem Erfolg?

Und mit welchem Erfolg! Ueberall wird mehr oder weniger offen von ärztlicher Seite geäußert, daß die Erwerbslosen, daß die Betriebsarbeiter sich an den Zustand chronischen Hungers endlich gewöhnen müßten und ihre Ernährung entsprechend umstellen müßten. Am trefflichsten ist dieser Standpunkt wohl von den beiden Leipziger Professoren Krule und Hünze vertreten worden, die eine Schrift „parlamentarische Ernährung“ herausgegeben haben, deren Auflageziffer viele Hunderttausend erreichte, und die in Schulen, auf Stempelstellen und Wohlfahrtsämtern fast kostenlos verteilt wurde. Die gelehrten Herren sind der Meinung, daß mit einer Erhöhung der Schätze und Unterfertigungen in absehbarer Zeit nicht mehr gerechnet werden könne, sondern daß ein weitester Ausbau unermittlich sei, und deswegen „wesentliche Einschränkungen in der Ernährung“ gemacht werden müssen, die sich „in erster Linie auf Fleisch und alkoholische Getränke, in zweiter Linie auf Butter, Milch, Kaffee, Kakao, Süßbrühe und andere Einfuhrwaren“ erstrecken sollen. Für die beiden Leipziger Professoren, die ein sehr anständiges Gehalt und hohe Nebeneinkünfte beziehen und sich infolge dessen auf keinem Gebiete etwas zu entgehen lassen brauchen, ist der Weisheit letzter Schluss:

„Es bleibt uns daher nichts anderes übrig, als uns bel der in den letzten Kriegsjahren erprobten Ernährungsweise im wesentlichen zu bescheiden.“

„Nun“, wer ist das? Sind das vielleicht die Familien Krule und Hünze, deren Oberhäupter derartige Forderungen aufstellten, und die in den Kreisen des nationalen Deutschland auf dem Gebiete der Ernährungsphysiologie eine anerkannte Rolle spielen? Oder sind „wir“ nicht vielmehr nur wieder die, die im Kriege und in der Inflationszeit als alleinige Opfer der Hungernot an der Front, in Gefreiten, auf der Straße, zu Tausenden dahingerafft wurden?

Auf der Suche nach „neuen Formen der Ernährung“ finden die Herren Professoren nämlich, daß eine ganze Reihe von Nahrungsmitteln von der großen Masse des Volkes zu Unrecht vernachlässigt worden seien. So empfiehlt der Hamburger Geheimrat Professor Dr. Neumann das Pferdefleisch als „sehr wirtschaftlich und von allen Fleischsorten das nahrhafteste“. Das große Publikum habe zwar unbeschäftigterweise eine gewisse Antipathie dagegen, müsse diese aber überwinden. Die Entwidlung ist übrigens schon über die Wünsche des gelehrten Geheimrats hinausgegangen. Die Zahl der öffentlich angebotenen Hundeschlachtungen in Deutschland ist so groß, wie nie zuvor (von den Schwarzschlachtungen ganz abgesehen).

Der Hamburger Professor von Tschä, der noch im Jahre 1929 den Mut hatte, in einer großen medizinischen Zeitschrift öffentlich zu erklären, „daß die Ernährungslage gegenwärtig schlechter ist als vor 20 Jahren, daß die Lebenshaltung und Ernährung der breiten Masse der Bevölkerung durchaus nicht die volle Leistungsfähigkeit in geistiger und körperlicher Hinsicht gewährleistet und daß daher eine Verbesserung unserer Ernährung

bringen notwendig ist“, hat sich inzwischen mit der Tatsache, daß die Mehrheit des deutschen Volkes buchstäblich Hunger leidet, abgefunden:

„Der deutsche Arbeiter oder Angestellte“, so schreibt er jetzt, „muß mit einem kleinen Einkommen zu den billigen eiweiß- und vitaminarmen Nahrungsmitteln greifen, da die hochwertigen eiweiß- und vitaminhaltigen Lebensmittel leider in Deutschland unerschwinglich hoch sind und nur den besser situierten Kreisen zur Verfügung stehen.“

Mit seiner Forderung auf Abbau der Rote und Umgestaltung der deutschen Agrarpolitik sieht er allerdings allein auf weiter Fluß.

Ein anderer ählicher Herr, der Berliner Professor Dr. Heinrich von Hoehlin, ist der Überzeugung, „daß bei guter Haushaltführung man auch heute noch mit verhältnismäßig wenig Geld auskommen kann“. Seine Vorschläge zur Erhöhung der wertvollen Bevölkerung vermaßlichung „mit voller Absicht den Vitamin- und Salzgehalt“. Der Direktor des städtischen Krankenhauses in Stettin, Dr. Alfred Gottschalk, liefert die Begründung:

„Ein Volk in wirtschaftlicher Bedrängnis muß seinen Bedarf der Eigenproduktion des Landes anpassen.“

Im Zusammenhang mit diesen Forderungen nach Einschränkung der Ausgaben für die Ernährung der wertvolleren Bevölkerung geht auch die Propagierung des Roggenbrotes, die furchtbaren Verberungen, die die vitamin- und eiweißarme Kriegsernährung unter der arbeitenden Bevölkerung angestrichelt hat, nicht längst nicht überwunden. Die Hunderttausende, die an Lungenschwindsucht, Hungertypus, Unterernährung, Kaffee- und Vitaminmangel, an Skorbut, englischer Krankheit, an Infektionskrankheiten und Abzehrung zugrunde gingen, warten ja längst nicht die einzigen Opfer. Der Weltgesundheitsrat im Hauptgesundheitsamt des Staat Berlin, Prof. Dr. Georg Wolff, hat kürzlich in die den Jahren 1917 bis 1919 geborenen Kinder untersucht und muß feststellen, daß diese „ein deutliches Mindermaß gegenüber späteren Jahrgängen aufwiesen“. Auch die gegenwärtig in Berlin stattfindende Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung hat lediglich den Zweck, neue Formen für den langsame Hungertod der Vorkriegsbevölkerung zu suchen. Die Reaktionen aller Richtungen wollen diesen chronischen Hungertod für die wertvolle Bevölkerung vermeiden. Und die „unabhängige und unbefleckte medizinische Wissenschaft“, in welchem Maße den Phrasen der Nationalsozialisten verfallen, gibt dazu „aus innerer Überzeugung“ die theoretische Grundlage, Dr. Selenia.

Taubstumme

„hören“ mit den Händen

Im Staatlichen Heilcke-Institut in Leipzig hat man jetzt jahrzehntelange Versuche, Taubstumme hören zu lassen, erfolgreich zu Ende geführt. Mit Hilfe eines kleinen Radiosenders wird die normale Sprache in elektrische Schwingungen umgewandelt, die die Taubstummen mit den Händen „abhören“. Jeder Stromstoß entspricht einem anderen Ton, und nach längerer Übung verstehen die taubstummen Schüler diese eigenartige „Sprache“ fließend. Wie unser Bild zeigt, sind die taubstummen Kinder durch diese Methode nicht nur Zuschauer, sondern auch Zuhörer geworden.



Ueberflutungsstafastrophe in Rumänien

Brücken weggesperrt — Ganze Familien ertrunken

Bukarest, 29. Juni. In ganz Rumänien regnet es sehr stark. Die Ueberflutung nimmt immer katastrophales Ausmaß an. Eine ganze Reihe von Eisenbahnlinien ist außer Betrieb. In der Moldau, in der Bukowina und in Siebenbürgen sind viele Brücken weggesperrt und Straßen unbenutzbar gemacht worden. In einigen Dörfern wurden fast alle Häuser von den Wasserflüssen weggetragen. Der Schaden wird auf viele Millionen Lei geschätzt.

In einem Dorfe in der Moldau kam ein Bauernehaar gerade dazu, als seine vier Kinder mit den Großeltern, die sich auf das Dach des Hauses geflüchtet hatten, von den Fluten weggetragen wurden. Der Bauer und seine Frau, die ihnen zu Hilfe eilen wollten, ertranken gleichfalls. Ebenso ist in der Bukowina eine ganze Familie, die Eltern und vier Kinder, in den Fluten angekommen. Zweifellos sind noch mehr Opfer zu beklagen, doch ist ein Ueberblick über das Gesamtmaß der Katastrophe noch nicht möglich.

Schwere Gewitter über Stuttgart

Eine alte Frau ertrunken

Stuttgart, 29. Juni. Am Dienstagabend gingen über Stuttgart schwere Gewitter nieder, die zum Teil mit heftigen Hagelschlägen verbunden waren. Ein wolkenbrudriger Regen überflutete verschiedene Straßen vollständig, so daß sie einen einzigen See bildeten. Zum Teil wurden die Gehwege von den Wasserflüssen aufgewirbelt und die niedrig gelegenen Keller, besonders der Stuttgarter Altstadt, überflutet. Das Unwetter hat u. a. auch ein Menschenopfer gefordert. In Untertürkheim bei Stuttgart ist eine 75jährige Frau im Uhlbad ertrunken. Auch von Bunde liegen ähnliche Unwettermeldungen vor. Die Fluten waren verheerend mit großen Hagelkörnern besetzt, so daß sie einer Schneedecke glichen.

Zuchthausstrafen für Geldfälscher

Stuttgart, 28. Juni. Die im März d. J. in der Reichsstraße aufgebauete Verfallsfälscher Hunderttausend im Rennwert von 17 Millionen Mark, die zur Ausfuhr nach Rumänien bestimmt waren, kam am Dienstag vor dem Großen Schöffengericht zur Beurteilung. Wegen des Betrübens der verfallenen Münzfälschung wurden die beiden Betriebsleiter bei der Herstellung der vorzüglich gelungenen, aber drei Tage vor ihrer Vollendung beschlagnahmten Metallstücke, der 66 Jahre alte verheiratete Kaufmann und Steindrucker Bruno Schöcher und der 56 Jahre alte verheiratete Ingenieur Ernst Anders zu je einhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Der 45jährige verheiratete Steindrucker Erwin Ehlke erlief 1 Jahr drei Monate Zuchthaus, der 49jährige verheiratete Lithograph Paul Wüsten 1 Jahr Zuchthaus und ein 45jähriger Kollege von ihm acht Monate Gefängnis, und die beiden mittelbetriebligen Söhne von Anders und Ehlke sieben bzw. sechs Monate Gefängnis. Der geistliche Arbeiter des benachteiligten Mannes, der 45jährige verheiratete Ingenieur Rudolf Benzgen aus Gesejemo, liegt schwer krank und daher nicht teilhaftig in seiner Wohnung in Friedrichsberg bei Augsburg.

Wertschlomotive auf dem Dach der Kantine gelandet

Saarbrücken, 29. Juni. Am Dienstagvormittag ereignete sich bei der zu der Bombarder Bütte gehörenden Grube Erne in Vorbringen ein schwerer Unglücksfall. Wahrscheinlich infolge Verengens der Bremse brachte man einen aus Maschine und sechs mit Öyl beladenen Wägen bestehenden Zug nicht zum Stillen. Er schob er auf das Hotelgelände und schließlich auf dem Dach der Kantine landete, das mit großem Getöse zusammenbrach. Die gesamten Stallungen wurden durch den Anprall zertrümmert.

Ein Arbeiter, der ahnungslos im Bett gelegen hatte, kam wie durch ein Wunder mit nur leichten Verletzungen davon. Die Maschine kam kaum einen Meter vor seinem Bett zum Stehen. Einige Arbeiter, die sich in der Kantine aufhielten, konnten unter den Trümmern herangezogen werden. Drei von ihnen wurden sofort ins Krankenhaus gebracht. Ein Bremser, der die Gefahr erkannt hatte, hielt sich mit aller Kraft in seinem Bremserhäuschen fest und kam mit better Haut davon. Ein zweiter Bremser sprang vorher ab und verletzte sich schwer.

Selbstmord aus Not

Salzbach, Rhodt, 29. Juni. In der Gasse eines landwirtschaftlichen Gehöfts in Rheinbalden Beel fand man am Dienstag die Leiche einer 40jährigen Landwirtin. Zuerst nahm man an, die Frau sei einem Mordanschlag von Wanderburschen zum Opfer gefallen. Die nähere Untersuchung führte aber zu dem Ergebnis, daß offenbar Selbstmord vorliegt, der seinen Grund in wirtschaftlichen Sorgen haben dürfte. Die Frau hat im Stall sich selbst die Hand abgeschneidet und sich dann in die Grube gestürzt, in der sie erstickte.

Responsible: Alfred Henschel, Berlin

Ein Kind erschossen

Dresden, 28. Juni. Ein Bedauerlicher Unglücksfall trat sich am Dienstagabend in Dresden-Altstadt zu, wo auf der Mühlgrabenstraße fünf Knaben mit einer Luftbüchse nach einer Scherbe schossen. Ein unbeschäftigtes losgeratene Schuß traf einen elfjährigen Spielgefährten mitten ins Herz; er drach sofort tot zusammen.

Mord in Bernau

In Bernau wurde die Arbeiterchefrau Doheman gegen Mittag in ihrem Bett erschossen aufgefunden. Die Frau war gefesselt, um den Hals war eine Schlinge aus Kupferdraht gewunden. Die Türen waren von innen verschlossen.

An der Leiche wurden Krampfanfälle und andere Merkmale eines vorausgegangenen Kampfes festgestellt. Die Polizei hat so gleich die Wohnung verschlossen und die Berliner Mordkommission benachrichtigt, die zur Zeit auf dem Wege nach Bernau ist.

Furchtbare Mord im Rheinland

In einem Dorf in der Nähe von Gladbach ist die 40 Jahre alte Frau des Landwirts H. K. ermordet worden. Ihren fand die Leiche seiner Frau, als er von der Feldarbeit heimkam, nach längerem Suchen in der Akergrube. Die Täter, von denen bisher jede Spur fehlt, hatten ihren Opfer eine Hand abgeschneidet, die vor der Tür des Schweinestalles lag.

In geistiger Umnachtung

In der Ostfälischen Waldstadt bei Jena ist eine Frau Selbstmörderin in einem Unfall geistiger Umnachtung ihre beiden Kinder im Alter von einem halben Jahr und drei Jahren ermordet. Die Frau wurde nach aufstrebendem Kampf mit Polizeibeamten festgehalten.

Schau
R
W
Epian
Schreib
eine Po
betriebe
Kollid
In ihren
P
Woffinger
Gene ge
Schulz
B
und keine
Kampfe g
Nach de
Japan-
und len
lässe ma
Die schim
jeweils e
Ragis on
berliches
nicht her
er der
getroht le
System
Kapital
Nur
Ihr Kon
Internati
um die pro
Freiheits
in feiner
größer, ra
Der Kon
gegen d
unfommes
das heutige
Selbst
regierung
in allen
Nur
Mit sich
die treue
was in de
führung
1832 gege
Kaisers
fotio
griechische
„Wie
dann auf
Lohns
Belegs
andere
marxist
„Und im
Betriebe
unternehm
4. des 5

schafft durch die Antifaschistische Fiktion die

Rote Einheitsfront gegen Braun-Mord

Aktivistische Braunhunden — ein Verbrecherpakt

Spionieren und denunzieren, provozieren und ranfallen, Verbrechen stürmen und ihre Einrichtungen demolieren, Protesten ohne Parteimitgliedschaft... Die Führer der revolutionären Arbeiterorganisationen überfallen und morden, das ist die Politik der braunen Wölfe des Hitler-Faschismus...

Proleten und vielviel plebsch ermedelt. Das alles geschieht in den Gebieten, wo größtenteils sozialdemokratische Polizeipräsidien dominieren.

Statt die Nazis nach Waffen zu unteruchen, verheißt man die überfallenen Arbeiter und führt sie zur Umkleierstellung der Kleinenjustiz... Die faschistischen Offiziere in den Polizeiformationen, die sich auf die Politik der Weisungserfüllung stützen...

SPD-Führer helfen den Hitler-Faschisten

Die Breite der Hitlertruppen überflügelt sich täglich in Anforderungen zum Mord an Arbeitern. Ingebändert kann die Beamtenschaft und Angehörige des Staates auf das unglückliche Geschick... SPD-Führer helfen den Hitler-Faschisten...

Nach der Aufhebung des Verbotes der SA und SS durch die Braun-Schleier-Regierung... Die schärfsten Elemente in den braunen Wortkolonnen sind arbeitslose elende Verbrecher...

Hitler-Faschisten wollen Betriebsarbeiter fördern

Nachdem der Einfluß der Sozialdemokratie bei den Betriebsratzusammenschüßeln die Antifaschistische Aktion... Hitler-Faschisten wollen Betriebsarbeiter fördern...

die Betriebsarbeiter richtete, um sie für den Hitler-Faschismus zu toben: N S B O. Halle-Saalkreis. Halle/Saale, den 12. Mai 1932. ThienstraÙe 5. Lieber Arbeitskollege!

Nur Arbeiter werden vielfach gemordet

Der Kampf gegen den Kapitalismus, ihre Drohungen gegen die internationale jüdische Finanz sind nur etwade Betrugsmanöver... Nur Arbeiter werden vielfach gemordet...

„Vernichtung des Bolschewismus — hinein in die Betriebe“

Mit Hilfe der Kapitalisten und ihrer Boten sollen die Betriebsorganisationen... „Vernichtung des Bolschewismus — hinein in die Betriebe“...

Seit Jahrzehnten kämpfen wir nun schon gemeinsam um eine bessere Lebenssituation... Seit Jahren wir, nach dieser Erkenntnis, auch als Arbeiter in einer Grundlage zusammenfinden...

Setzt sich die SA und SS als Mili der heutigen Reichsregierung... Setzt sich die SA und SS als Mili der heutigen Reichsregierung...

Die Hit-Aktion der Hitlertruppen

Mit welcher raffinierten Art und Weise die faschistischen Unternehmern... Die Hit-Aktion der Hitlertruppen...

Nun haben wir, nach dieser Erkenntnis, auch als Arbeiter in einer Grundlage zusammenfinden... Die Hit-Aktion der Hitlertruppen...

Nur vier Pfennig Stundenlohn im Nazi-Betrieb

Mit Hilfe dieser nationalsozialistischen Betriebsorganisationen... Nur vier Pfennig Stundenlohn im Nazi-Betrieb...

In der letzten Zeit trennt sich die Hitlertruppenausleitung... In der letzten Zeit trennt sich die Hitlertruppenausleitung...

In dieser Erkenntnis muß sich der deutsche Arbeiter der... In dieser Erkenntnis muß sich der deutsche Arbeiter der...

„Wichtig ist noch, die Herren P.g. Arbeitgeber darauf hinzuweisen... Wichtig ist noch, die Herren P.g. Arbeitgeber darauf hinzuweisen...“

In der Feingewerbetriebe-Organisation werden die jungen Arbeiter... In der Feingewerbetriebe-Organisation werden die jungen Arbeiter...

In diesem Schreiben schlagen die demagogischen Nazis einen... In diesem Schreiben schlagen die demagogischen Nazis einen...“

Und in welcher Weise sie ihre Kampfmethoden gegen den... Und in welcher Weise sie ihre Kampfmethoden gegen den...

Somit befristet sich nur die Annahmen der Reichsleitung der... Somit befristet sich nur die Annahmen der Reichsleitung der...

Diese elenden politischen Rüstlächer erlauben sich noch dabei... Diese elenden politischen Rüstlächer erlauben sich noch dabei...

Wahlzettel für Adolf Willikens A.G. (gegründet 1871) im Wahlkreis Halle-Saalkreis. Die Karte zeigt die Adresse: Kalkwerk Oker, Halle/Saale. Die Stimmenzahl ist mit 74 angegeben. Ein Wahlkreiskarte mit dem NSDAP-Symbol.

Auch in den heimischen Betrieben als Waga, Anilin, Film-Wollen... Auch in den heimischen Betrieben als Waga, Anilin, Film-Wollen...

Gerade im Gefelltal, in dem Gebiet, wo die Braun-Schleier... Gerade im Gefelltal, in dem Gebiet, wo die Braun-Schleier...

Dieser Willikens ist der Bruder des Nazibonzen und Reichs... Dieser Willikens ist der Bruder des Nazibonzen und Reichs...

Antifaschistische Aktion zer schlägt Hitler-Faschismus

Gedank in den Reihen der Nazi-Proleten greift immer mehr die... Gedank in den Reihen der Nazi-Proleten greift immer mehr die...

In den letzten Jahren konnte die Bourgeoisie und ihre hitzigen... In den letzten Jahren konnte die Bourgeoisie und ihre hitzigen...

Nazi-Proleten machen nicht mehr mit

Die am Sonntag, dem 22. Mai, ausgefallene Mitgliederversammlung... Die am Sonntag, dem 22. Mai, ausgefallene Mitgliederversammlung...

Nach mehr Materialien aus den Reihen der Nazis, die die... Nach mehr Materialien aus den Reihen der Nazis, die die...

Es ist immer noch ein großer Teil Wahlschätzkarten im... Es ist immer noch ein großer Teil Wahlschätzkarten im...

Die Betriebe und Stempelstellen müssen reingehalten werden... Die Betriebe und Stempelstellen müssen reingehalten werden...

Die am Sonntag, dem 22. Mai, ausgefallene Mitgliederversammlung... Die am Sonntag, dem 22. Mai, ausgefallene Mitgliederversammlung...

Rote Einheitsfront in der Antifaschistischen Aktion zur... Rote Einheitsfront in der Antifaschistischen Aktion zur...

Heil Hitler! gez. Lange, Ortsgruppenleiter.

In dem es Arbeit, Freiheit und Brot gibt

Hier kauft die Hausfrau

Wittenberg

Linoleum / Tapeten / Wachstuche Kühle
Am Lutherhaus 30248

Möbel-Löhr
Coswiger Straße 27 30387

Hans Schön
Haus- u. Klempnerarbeiten, Werkzeuge, Stahlwaren, Ofen Herde
Schloßstr. 20 30385

J. Waymeyer
KOHLEN - HOLZ
Lieferant des Konsum-Vereins 30309

Roppes Speisereisaurant
Gießhölzer 17 30341

Brauerei Irmer Liefer
Jungebier frei Haus 30325

Gebrüder Trieseithau
Möbels u. Bautischerei 30313
Ganzes Preis Dekorationen

Kauf die guten
Molkereiprodukte
der Firma
30316
Otto Hildebrandt, Pratau

Otto Eder - Gr. Friedrichstr. 46
empfehlen beste Fleisch- u. Wurstwaren in Wittenberg 30305

H. O. Anger, Königsplatz 6
30303
FLEISCH- u. WURSTWAREN

Frühwuchs Gartung
Gartenbauarbeiten
Jägerstr. 7, auf den Wäldern 30301

Am vorteilhaftesten kaufen Sie stets im
Pannier-Schuhhaus
30336 in Wittenberg

Geistlich-Bogenhofer Stiefelbinder
in allen Herrenmodellen alle fertig erhältlich 30349

„Bestmögliche Bezugsquelle der Arbeiterschaft“
Stuttgarter Schuhhaus
30384 Markt 25

Erlie Wittenberger Schnellbejohlanfakt
Herrn Köhler, Schloßstraße 1 u. Jägerstraße 10
Wittenberg u. R. Wittenberg, Schloßstr. 45, Jäger u. Renberg 30305

Fritz Löffler
Kolonialwaren, Delikatessen
Lindenstraße 3 30313

Prafauer
Otto Hubrig Mühle
Qualitätsmehl Futtermittel 30314

Kauf Kohlen
bei E. Kühnert
Lindenstraße 2 30316

Hausfrauen, kauft das gute
Land- u. Roggenbrot
30308 von Wilhelm Bormann

Marie Liedtke
Wollwaren- und Restgeschäft
Wittenberger Straße 9 30307

Richard Hentchel
Fahrräder, Wirtschaftskartell
Bahnhofstraße 10 30320

Fleisch- und Wurstwaren
empfiehlt
Wilhelm Franke
Lindenstraße 26 30304

Städt. Wittenberg-Meisterh.
Schulzenhaus
Coswiger Str. 6
Schulzenhaus der Arbeiterschaft / Telefon 2765

Bestmögliche Manufaktur- u. Modwaren
kaufen Sie immer im Haus der guten Qualitäten
Erich Rosenhagen / Coswiger
Straße 168 30308

Besucht die
Wiener Lichtspiele
das jüngste Fortschritt der Künste.

Ernst Kiosch
Brot- u. Gebäckwaren
Bahnhofstr. 8 30306

Ernst Kiosch
Brot- u. Gebäckwaren
Bahnhofstr. 8 30306

Ernst Kiosch
Brot- u. Gebäckwaren
Bahnhofstr. 8 30306

Torgau

Ernst Hoff Wittenberger Straße 9 30374
Manufakturwaren und
Damenkonfektion

Schule nur bei
Bettendorf
Breitestr. Ecke Schulzenstr. 30300

J. Altmann Herren- und
Knabenbekleidung
Scheffelstraße 1 30397

Kohlen
Preiswerte Schuhwaren 30348
Bermann Masch
Wittenberger Str. 17 b

Kohlen und Grubenkohle
30347
K. Richter
Breitenstraße 38

Bermann Jagen Klempnermeister
Hilfenstraße 3 30350

Karl Ulrich, Zahna
Das führende Kino am Platz!

Willy Noack Wittenberger
Damen und Herren-
kleidung 30311
Albert Nischow
Bahnhofstr. 3

Paul Saalman BROT u. FEINBÄCKEREI
Greifstraße 12 30400

Bitterfelder Möbelhain
Führendes Möbelhaus der
Werkstätten
Bismarckstraße 64 30378

Wäsche-Edelweiss
A. Hagemann 30301
Wolfer Straße 20

Reformhaus
Jugendbrennen
Deffauer Str. 79 30311

Wäscherei
Edelweiss
A. Hagemann 30301
Wolfer Straße 20

Fahrräder, Mähmaschinen, Kinderwagen
M. Schneider
Halleische Straße 27 30400

Luxhavener Fischhalle
Dessauer Str. 78 30394
Täglich frische Seefische

Gustav Hempel
Burgstraße 17 30400

Kolonialwaren, Erich Ebert
Güterbahnhofstr. 2a 32120

Milch- und Molkereiprodukte
Otto Becker, Dessauer Straße 63 30371

Sandersdorf
H. Fleisch- u. Wurstwaren
H. Staniß, Hauptstr. 28 30321

Gärtner H. Diez
Hauptstraße 16 30383

Edelweiss
A. Hagemann 30301
Wolfer Straße 20

„Prinz v. Preußen“
empfiehlt der Bitterfelder Arbeiter-
schaft seine Lokalitäten 30370

Reserviert Nr. 500
Bismarckstr. 64 30378

Stille Lebensmittel bei
Georg Liebau, Schußstr. 12a 30399

Otto Penzel Gebt zur
Hilfen u. Jägerstr. 30357

Kauf bei Alexander I
30341 Am Markt

Reserviert
H. Fleisch- u.
Wurstwaren
Otto Rönike
Rathenapl. 5, 11 30300

Bad Liebenwerda

Magnet-Kaufhaus
Otto Miede / Bad Liebenwerda
Textilwaren aller Art - Gute Ware preiswert

Emil Hänisch
Manufaktur- und Modwaren
Damenkonfektion - Herren-Kleider
Handarbeitsmatten jeder Art

Lack- u. Oellack
in allen Farbtönen vorzüglich
in den Drogenhandlungen des
Rotes Liebenwerda 30388

Gasthof zur Kaiserkrone
Berkersdorf der Arbeiterschaft
30328 Kolonialwaren
und Feinkostwaren

G. Falkmeier
Genossen, deckt euren gelamten
Schuhbedarf im
Schuhhaus Otto Gevogel
Markt 11 30327

Genossen, deckt euren Bedarf an
Brot, Weiz- u. Feinbrotwaren
bei
Kurt Haase, Markt 29 30328

Genossen, deckt euren Bedarf an
Fleisch- u. Wurstwaren
bei
Max Wilsch, Mittelstr. 10 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren
Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Sippinghauser MARGARINE

ist strafrei

Kauf Salamander-Schuhe

von August Henze
Walter-Rathenau-Straße 63 30304

Zuerst zu Hart

Halleische Straße 13 30308
Billigstes Textilhaus am Platz

Bahnhofswirtschaft

Inhaber: E. Herold
Gutgepflegte Biere, probier. Stammessen
Reserviert

Wilschek

BITTERFELD HALLESCHSTR. 99

Walter Schmidt

Bismarckstr., Ecke Nordstr. 30499
Konditorei und Bäckerei

Paul Kauer

Brot- und Feinbäckerei
Greifstraße 2 30300

Janosch

Markt 7 30308
Zigarren, Zigaretten, Tabak 30307
M. Grönwald, W. Rathenaustr. 21

„Prinz v. Preußen“

empfiehlt der Bitterfelder Arbeiter-
schaft seine Lokalitäten 30370

Reserviert Nr. 500

Bismarckstr. 64 30378

Stille Lebensmittel

bei
Georg Liebau, Schußstr. 12a 30399

Emil Hänisch

Manufaktur- und Modwaren
Damenkonfektion - Herren-Kleider
Handarbeitsmatten jeder Art

Lack- u. Oellack

in allen Farbtönen vorzüglich
in den Drogenhandlungen des
Rotes Liebenwerda 30388

G. Falkmeier

Genossen, deckt euren gelamten
Schuhbedarf im
Schuhhaus Otto Gevogel
Markt 11 30327

Genossen, deckt euren Bedarf an

Brot, Weiz- u. Feinbrotwaren
bei
Kurt Haase, Markt 29 30328

Genossen, deckt euren Bedarf an

Fleisch- u. Wurstwaren
bei
Max Wilsch, Mittelstr. 10 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Genossen, deckt euren

Bedarf an Brot und Weiz-
waren bei R. Schütz, Bismarckstr. 30329

Richtung! Gewerkschaftsmitglieder!

Neuer Anschlag der Papen-Schleicher-Regierung

Anrechnung der Gewerkschaftsunterstützungen für Arbeitslose — Kollegen! Schließt die Kampffront in der Antifaschistischen Aktion

Höchster Alarm!

„Es verläutet in gewerkschaftlichen Kreisen, daß sich das Reichsarbeitsministerium unter seiner neuen Leitung ernstlich mit dem Plane trage, auf die an sich schon gekürzten Unterstützungssätze noch die von den Gewerkschaften gezahlten Unterstützungskosten anzurechnen. Ein solches Vorgehen müßte dazu führen, daß die Gewerkschaften erwägen, ob sie ihre Unterstützungen unter diesen Bedingungen weiterzahlen, die dann den Charakter einer Steuer zugunsten des Reiches und nicht mehr den einer Unterstützung für die Gewerkschaftsmitglieder erhielten.“

Diese Nachricht ging durch verschiedene bürgerliche Blätter und es wird sich demnächst die Papen-Regierung wird die gewerkschaftlichen Gewerkschaftsunterstützungen bei der sogenannten „Hilfsbedürftigkeitsprüfung“ nach in Anrechnung bringen. Das würde in der letzten Vorstandssitzung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ausdrücklich festgestellt!

Was bedeutet das?
Bisher gab es selbst bei der Arbeitslosenversicherung eine Bestimmung, wonach ausdrücklich Unterstützung, die „auf Grund eigener Vorsehungen bezogen“ wurden, ausdrücklich anrechnungsfrei bleiben. In Zukunft wird bereits nach einem Bezug der Arbeitslosenunterstützung von sechs Wochen die sogenannte Hilfsbedürftigkeitsprüfung in Kraft treten. Das bedeutet in der Praxis, daß nach dieser Prüfung die Gewerkschaften zum Beweise auf das Niveau der Wohlfahrtsunterstützung herabgedrückt werden! Das ist die berühmte „Angleichung der Unterhaltungsätze in den drei Unterhaltungsgruppen“, die seit langem propagiert wird!

Jetzt zeigen sich in aller Schärfe die verhängnisvollen Folgen der Umwandlung der Gewerkschaften aus Kampforganisationen in Unterhaltungsvereine. Es zeigt sich aber auch, wie recht die oppositionellen Kollegen hatten, als sie gegen die Einführung neuer Unterstützungen in den Gewerkschaftsverbänden ihre mordende Stimme erhoben und erklärten: Die Gewerkschaften und alten Arbeiter zu unterstützen, das ist Sache des Staates, der ihnen jährlich die Steuern abgenommen hat!

Die faschidemokratische Koalitionspresse schreibt, hier und da behauptet, daß die Unterstützungsleistungen durch die Verbände nunmehr eingeführt werden würden. Das würde bedeuten, daß die Gewerkschaftsmitglieder künftig einen neuen Unterhaltungsbeitrag hinnehmen würden. Die Gewerkschaftsbürokraten denken freilich nicht an Kampfmaßnahmen.

Die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterkraft muß sich deshalb in breiter proletarischer Einheitsfront zusammenschließen und im außerparlamentarischen Kampf den faschistischen Anschlag der Papen-Regierung abwehren.

Buchdruckerstreik in Leipzig

Wie aus Leipzig gemeldet wird, stehen die Buchdrucker der Firma Leinert seit dem 25. Juni im Streik. Der Streik richtet sich gegen das Verlangen der Firma auf weiteren Ausbau der überbetrieblichen Löhne. Gelegenheit zu diesem Vorgehen gab dem Unternehmer die vom Hilfsarbeiter-Verband durchgeführte Ründungsaktion, die nach dem Zustandekommen des beschlossenen Manteltarifs wieder abgeblieben wurde.

Der Unternehmer erklärte, daß die „Ründung nur dann als ungültig betrachtet werde, wenn sich die Buchdrucker mit einer weiteren Kürzung ihrer überbetrieblichen Löhne einverstanden erklären. Die streikenden Buchdrucker sind entschlossen, diese Entschlossenheit abzumachen. Das noch im Betrieb lebende Hilfspersonal erklärte, sich beim Einlegen von Streikzetteln mit den Streikenden solidarisch zu erklären.

Der Lohnraub bei der „Wehag“

Reformisten machen aus Lohnraub einen „Erfolg“ — Wortentzug für einen oppositionellen Kollegen, während ein Nazi ungehemmt sprechen darf

Wie berichtet werden bereits kurz über die Belegschaftsversammlung der Wehag-Betriebe in Halle, die durch die Betriebsräte einberufen war. Nachdem der Antrag der oppositionellen Kollegen auf Zulassung eines AFD-Stabes durch die Distriktsleitung durch die Belegschaftsleitung ohne Weiteres zur Disposition abgewürgt wurde, nachdem der Renegat Taaß unter Androhung des Hausarrestes den kommunikativen Stadtverordneten Frank aus dem Saale wies, berichteten der Gewerkschaftsbosse Thies und der Betriebsratsvorsitzende Seelig über die Mißgebungen der Lohnraubhandlungen mit den Gemeinde-Unternehmerverbänden.

Sie verüßten die Nachridt des „Klassenkampf“ über einen geplanten Prozentsatz Lohnabbau lächerlich zu machen. Jetzt steht, daß die Gemeinde-Unternehmerverbände einen Prozentsatz Lohnabbau planen und daß die Distriktsleitung dieses Ziel noch nicht mochten angeht. Die revolutionäre Absicht, die Gemeindearbeit. Jetzt steht auch, daß ein neuer Lohnraub mit Hilfe der faschidemokratischen Gewerkschaftsführer vorgenommen wurde. Hierbei machten die AFDG-Bürokraten ein raffiniertes Manöver. Für die große Heberjagd der Gemeindearbeiter tritt jetzt ein Lohnabbau von 1 Pf. pro Stunde ein. Einem kleinen Teil der Gemeindearbeiter wird eine Zulage von 2 Pf. gegeben. Es ist dies der schicksalhafte Teil. Die Thiese & Co. verschieben aber, daß durch ihre Hilfe den Gemeindearbeitern in den letzten Monaten das zehn- und zwanzigfache geraubt wurde; sie verschwiegen bewußt, daß die Papen-Notenordnungen mit ihrer „Schlichtung“ und Salztsteuer das Lebensniveau um ein Vielfaches herabmindern. Die Thiese und Seelig tarnten nicht mit „radikalen“ Forderungen. Sie schillerten wie so oft ihre „höheren Verhandlungen“, bei denen „herausgeholt wurde, was herauszuholen war“. Deutschland nannte die Verhandlungen „eitelhaft“ und verurteilte den Wehag-Arbeitern den Lohnraub auch dadurch schmähdhaft zu machen, daß er ihnen erzählte, Halle stände immer noch „an der Spitze mit seinen Löhnen“.

Innengewerkschaftliche Niederlage des Spalters Garmis

Der zur SWP-Führerschaft übergangene Brandenburger Garmis (Offenbach) ist Bevollmächtigter der dortigen Zählstelle des Spalters und Parteisekretärs. Infolge seiner heftigen Verleumdungen der AFD und seiner Sabotage der roten Einheitsfront verlor er auch unter den Spalters und Parteimitgliedern immer mehr an Einfluß. Das zeigte sich in der letzten Mitgliederversammlung des Verbandes, wo Garmis gegen die Ermächtigung der Parteimitglieder zum Einlegen von Streikzetteln mit aller Schärfe Stellung nahm. Doch mit 91 gegen 68 Stimmen beabsichtigten die Mitglieder die Urabstimmung wie die nötige Unterstützung der oppositionellen Seite.

Diese Niederlage Garmis zeigt, daß sich der Wille zur Herstellung der breitesten antifaschistischen Front auch gegen die spalterischen SWP-Führer durchsetzt.

Die Distriktsleitung war eine außerordentlich hüftmüde. In ihr kam die ganze Empörung der Wehag-Arbeiter über die jahrelange Lohnraub- und Notenordnungslosigkeit der Gewerkschaftsführer zum Ausdruck. In ihrer Zerkleinerung waren aber die meisten Kollegen noch unklar. Sie erkannten noch nicht den einzig möglichen Weg zu einem Ausweg aus dem Elend.

Ein nationalsozialistischer Initiator wagte es sogar, vom „revolutionären Kampf“ zu sprechen, während die Sozialisten die Hungernotensituationen stießen, während die Nazi-Unternehmer die größten Schatzkammern sind. In der Diskussion sprachen auch einige oppositionelle, kommunikativen Gewerkschaftslogen. Sie betonten, daß nur der gemeinsame revolutionäre Kampf und der Klassenkampf gegen Lohnabbau zum Erfolg führen kann.

Als ein Kollege gegen die Faschisten sprach, als er die Wahl eines antifaschistischen Einheitsfront-Komitees forderte, entzog ihm der Renegat Taaß das Wort, während vorher der Nationalsozialist eine halbe Stunde über „Nationalsozialismus“ sprechen durfte.

Es ist unklar, wenn die Reformisten behaupten, ein Streik könne nicht durchgeführt werden „wegen der unorganisierten Kollegenheit“ und der großen Erwerbslosenarmee“. Sinter solchen Phrasen verbirgt sich die Streikbruchspolitik der AFDG-Bürokratie, die zum Werkzeug der Unternehmer geworden ist. Bei allen Streiks unter Führung der AFDG erwies es sich, daß unorganisierte und organisierte Kollegen zusammenkommen und daß die Gewerkschaften durch Klassenstreikpolitik ihren Klassenbrüdern solidarisch zur Seite stehen.

Kollegen der Wehag! Kräftigt nicht auf den Leim der Reichsanstalt, Dehlschlager und Konolnten, die jetzt nur den Reichstagswahlen wieder von „kommunikativen Klassenbrüdern“ sprechen, während sie bereits Vorbereitungen zum nächsten Lohnraub mit den Unternehmern treffen. Wir legen euch die Gemeinde-Unternehmerverbände werden in Kürze wieder gegen euch vorstoßen. Laßt euch nicht vom Kompis abblenden! Tretet mit der revolutionären Gewerkschafts-Opposition für diese Forderungen ein!

Für die Wahl eines antifaschistischen Einheitsfront-Komitees aller Wehag-Arbeiter, ob organisiert oder unorganisiert; gegen jeden Lohnabbau; gegen die Papen-Notenordnung; für den Kampf gegen den Faschismus; für die Einberufung von Belegschaftsversammlungen durch das gewählte antifaschistische Einheitsfront-Komitee in jedem Betriebe (Straßenbahn, G-Werk, Gaswerk, Koller- und Fern-Heizwerk).

Morgen ist Lohntag!

Kein Betrieb ohne Sammeliste für den Kampffonds der Antifaschistischen Aktion!

Metallarbeiter rüsten zum Streik

Leipziger Metallbetriebe antworten auf den Vorstoß der Schatzmacher

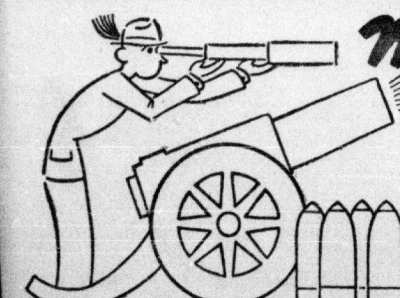
Die Absichten der Leipziger Metallindustriellen, die Löhne entsprechend dem Schicksalspruch vom 6. Mai um 5 bis 9 Pf. abzuhauen, hat die Leipziger Metallarbeiter aufgebracht. Sofort nach Bekanntwerden dieses Anschlages nahm eine Anzahl Betriebe in Belegschaftsversammlungen Stellung und beschloß Kampfmaßnahmen.

Am Sonnabend früh, vor Arbeitsbeginn, beschloß die Belegschaft der Eisenheberei Lohn gegen 4 Stimmen den Streik, falls die Unternehmer ihre Absicht wahrnehmen sollten.

In einer Belegschaftsversammlung der AIG am Freitagabend wurde gefordert, das Unternehmerbrot abzugeben und

mit Streik zu beantworten. Der DMB-Vertreter Schramm erklärte, daß kein Geld zum Streiken da sei. Alle DMB-Mitglieder traten Schramm entgegen und forderten, daß der DMB den Willen der Mitglieder respektiere. Nach ausführlicher Diskussion wurde das Unternehmerbrot abgelehnt und Kampfmaßnahmen beschlossen.

Diese Beschlüsse der Leipziger Metallarbeiter sind ein Beispiel der Kampfsolidarität. So müssen alle Arbeiter in geschlossener Einheitsfront auf jeden Unternehmergriff antworten und den Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub aufnehmen.



Man bekämpft uns,

weil wir unsere Qualitätsschuhe so billig verkaufen. Wir können das, weil wir es nicht nötig haben, den Modeverlust an Damenschuhen einzukalkulieren. Lingel fabriziert und verkauft

nur Herrenschuhe LINGEL

Verkaufsstelle: Halle a. S., Leipziger Straße 101

Hauptverkaufspreislagen: 50

8

10⁵⁰ 12⁵⁰

Die FABRIK FÜR HERRENSCHUHE

Es galt dem RGO-Büro in der Gutenbergstraße!

Ein nächtlicher Nazi-Ueberfall mit Autos

Auf zur roten Gewehr: Antifaschistische Aktion! Roter Masseneinsatz!

„Von nun an wird die SA die Straßen beherrschen. SA räumt auf, schlägt die Marxisten, wo ihr sie treffen!“ Dies ist die Zonart, in der die nationalsozialistischen Führer und ihre Partei in Halle eine ungenannte Bluttat betreiben. Wir berichten getrennt weiter über den heimlichen Ueberfall der Nazis in den ersten Morgenstunden des Mittwoch. Dieser Ueberfall sollte dem RGO-Büro gelten. Wir sind heute in der Lage, den Bericht eines Augenzeugen zu veröffentlichen. Dieser Bericht muß allen Arbeitern Signal sein. Es ist höchste Gefahr im Verzuge. Diese Gefahr kann lediglich abgewehrt werden durch die antifaschistische Aktion der kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter. Genossen, wo ist noch kein proletarischer Masseneinsatz getrieben?

Ein Arbeiterkorrespondent und Augenzeuge der Vorkälle berichtet:

Unermüdete Beobachter konnten schon im Laufe des Dienstagabend feststellen, daß ungenannte Besorgungen der SA-Leute im Süden der Stadt begannen. Es war kurz vor 1 Uhr nachts. Aus Richtung Mittelstraße kam eine gelbliche Lichter-Schwärze. An der Ecke Gutenbergstraße standen 4 Arbeiter, die sich unterhielten. Die Schwärze hielt und 8 Nazibanditen führten mit diesen Knüppeln heraus und schlugen ohne jede Milderung auf die Arbeiter ein.

Zu gleicher Zeit kam die elektrische Straßenbahn gefahren. Der Fahrer fuhr so langsam, daß 15 bis 20 Nazis abpringen konnten.

Nach diese beteiligten sich an der Verfolgung der Arbeiter. Die SA-Banditen sprangen dann wieder ins Auto und fuhren in Richtung Schloffer- und Schmiedstraße, die andere Nazigruppe hinterher. An der Schloffer- und Schmiedstraße kamen schon zwei Motoren der Polizei, angefahren.

Nicht die nationalsozialistischen Organisatoren werden gefürchtet, sondern die

Arbeiter mußten mit erhobenen Händen sich nach Waffen durchsuchen lassen.

Natürlich ohne Erfolg. Die Offiziere gingen rückwärtslos gegen die Arbeiter vor. Die Nazis aber gingen mit der Polizei nach der Thüringer Straße zurück.

Im Beisein der Polizei konnten die Nazis die Häuser absuchen.

Was sich die Einwohner aus den Häusern härter aufregten, erwiderte die Polizei: „Festsetzt, es es wird gefoltert!“ Gleich darauf wurden folgende Kerosinleuchte abgeben. Mittwerts 30 Schiffe wurden im Beisein der Nazis von Dr. Schupp in die Thüringer Straße abgeben.

Espr interessiert war auch, daß sich während des Ueberfalls ein Nazi-Sanitätsauto in der Weberstraße Straße bewegte.

Um 3 1/2 Uhr war der Spuk zu Ende.

Der gefährliche Vorgehen beweis, daß die Nazibanditen die Ueberfälle auf Arbeiter organisiert durchführen.

Arbeiter! Schöbe bei Euren, beide Klasse und keine Organisation. Nun noch stärker: Antifaschistische Aktion! Nun mit aller Kraft: Ermüdung des Massenwillens! Schöbe. Auch den parteilosen und sozialdemokratischen Arbeitern geht es an. 15 Tote bei Ueberhebung des Verfalls der SA mehren alle Arbeiter, die Abwehr durchzuführen.



Donnerstag, den 30. Juni 1932.

Notverordnungs-Nazis

Der schweigende „Kampf“

In der hallischen Stadtverordneten-Versammlung brachte die kommunistische Stadtverordnetenfraktion folgenden Antrag für die Ermordung ein: „Die bei der Notverordnungsuntersuchung empfangenen, Sozial- und Kleingewerbetreibenden während der Untersuchung ab 15. Juli 1932, in Höhe bis 5 Prozent, kommt nicht zur Durchführung.“

Gegen diesen Antrag stimmten gemeinsam mit dem Bürgerblock die Nazis. Die Nazis stimmten also abwärts für die Notverordnungen und für den empfindlichen Untersuchungsrand. In dem Bericht des „Kampf“ über die Stadtverordneten-Sitzung ist kein Wort von dem kommunistischen Antrag gegen Untersuchungsrand zu finden. Mit keinem Worte wird über den Scheitern der Nazi-Fraktion zu unserem Antrag berichtet.

Fragt die von den Nazis irreführten Arbeiter und Kleingewerbetreibenden, warum der „Kampf“ verschweigt, daß die Nazis im Stadtparlament für die Notverordnungen stimmten!

Fragt die mißbrauchten proletarischen SA-Leute, was sie zu dieser Notverordnungspraktik ihrer Führer sagen!

Fragt die irreführten Arbeiter und Kleingewerbetreibenden, ob sie sich noch länger als Mordgarde der Nazi-Notverordnungspraktik gegen ihre Klassengenossen mißbrauchen lassen wollen!

Verstärkt den Kampf gegen Kulturfaschismus

Proletarischer Schulkampf verdoppelt Siege

Das Endergebnis der Elternbeitragskassen in Halle liegt nunmehr vor. Die Elternbeiträge der Schulkassen werden in Halle 84 Elternbeiträge zu erziehen. Das bedeutet eine Verdoppelung der Mandate gegenüber den letzten Wahlen. Dieses Wahlergebnis ist eine deutliche Kampfanzeige der Proletarier-Eltern halles gegen den Kulturfaschismus. Es ist eine entscheidende Antwort der Arbeitereltern auf das Verbot der Freidenkerorganisationen.

Trotzdem daß uns die Verdoppelung der Elternbeiträge des proletarischen Schulkampfes in Halle nicht genügt. Bei einer entsprechenden Beschäftigung haben der Vaterproletarischer Schulkampf folgende Elternbeiträge der Kulturreaktion und ihrer Helfershelfer gegenüber: Die „Christlich-sozialistische“ Liste erhielt 278 Siege, die Nazis 35 Siege, die Liste „Schularbeit“ erhielt 8 Siege, die „allgemeinen Schulkassen“ 7 Siege und die „unpolitische“ Liste 6 Siege.

Dieses Endergebnis der Elternbeitragswahlen zeigt uns an, daß der Kampf gegen den Kulturfaschismus entschieden verliert werden muß. Nicht ermüden, Genossen! Vorwärts, zur weiteren aktiven Arbeit!

Vorschub aus „Dritte Reich“

Urlaubssperre für Angestellte

(Angeheilt-Korrespondenz)

Da der geheime Not Ringer der hallischen Berufsberatungsamt nichts von der Arbeitslosigkeit der hallischen Angestellten weiß, hat er den von ihm angestellten Kommissar Schomhuth angewiesen, den Angestellten den Urlaub wegen drohender Notarbeiten zu sperren. Die Angestellten, die bereits im Urlaub waren, sind zurückgerufen worden.

Die Herren Ringer und Schomhuth rechnen mit der Entwidlung, die es ihnen gestattet soll, sich betriebliche Überflüssigkeiten zu leisten. Es werden sich irren. Die Angestellten werden sich gegen eine weitere Beschränkung ihrer Rechte zur Wehr setzen. Die Empörung in der bereits stattgefundenen Betriebsversammlung war allgemein. Die Einheitsfront der Angestellten wird auch diese Angriffe der Reaktion abzuwehren.

Von Kopf bis Fuß auf Lüge eingestellt

Die Kapitalistenpresse vom „Kampf“ bis zum „Volksblatt“ zu den Stadtparlaments-Beratungen

In der Presse vom „Kampf“ bis zum „Volksblatt“ werden die Ereignisse der Stadtparlamentsberatung eifrig beproben. Es geht den Arbeitereltern um ein Bild für die kommenden Wahlen. Sie fürchten die Abrechnung. Wir berichten schon an anderer Stelle, daß der nationalsozialistische „Kampf“ sehr schweigen berichtet ist, daß die Nazis im Stadtparlament für die Notverordnungen und für den empfindlichen Untersuchungsrand stimmten. Diesem Blättern der braunen System-Presse berichtet mit feiner Spitze den Notverordnungsbescheid der Nazis im Stadtparlament. Dafür wird aber in einem Bericht über die G. a. n. o. u. 11. -Beratung gelagt, daß „die Mitteilung G. a. n. o. u. 11. „daß der unermüdeten Aufklärungsarbeit der NSDAP sei den Bürgerlichen der jeder parlamentarischen Anhänglichkeit widerstehender Sinn mitteilt“ — mit Begeisterung aufgenommen wurde. Dazu muß man schon sagen, daß es eine Lüge ist, wenn die Nazis behaupten, sie hätten die Bürgerblockfraktion verhindert. Tatsache ist vielmehr, daß die Kommunisten den An-



trag stellen, die Wahlen auszuschieben und daß die Nazis sich diesem Antrag lediglich angeschlossen. Aber genau so wie die Nazis für den Kulturfaschismus stimmen, genau so haben sie in der Parteifraktion für den Beschluß gestimmt, dem jetzigen Oberbürgermeister Kine das Ehrenbürgerrecht zu verweigern. So sieht der Nazi-„Kampf“ gegen den Bürgerblock aus.

Das sogenannte „Volksblatt“ schreibt unter der Überschrift: „Bürgerblock, Schieberblock...“ Die Sozialdemokraten handelt.

Die Sozialdemokratie in Halle hat weder an einem nationalsozialistischen noch an einem rechtschinesischen Oberbürgermeister ein Interesse. ... Deshalb führt sie (die Sozialdemokratie) die (Wahl.) sich aber noch lange nicht verpflichtet,

für das „kleinere Hebel“ zu stimmen, besonders wenn das „kleinere Hebel“ Herr Hebelhagen ist.

Die Herren in der Großen Märker-Straße reflektieren auf die Begeisterung der Arbeiterpartei. Dieses Goldredel ist doch eine große Zustimmung an die „Volksblatt“-Leiterschaft. Seit Jahren betreibt der deutschnationale Bürgermeister Kine, dem der Stützung durch die SPD seine Bürgerblock-Vorstellung gegen die Arbeiterpartei, für den Wertebetriebsproben des Herrn Schomhuth ging die SPD mit Kine durch und dünn. Wir erwarten in aller Öffentlichkeit die demagogischen Tiraden des „Volksblatts“. Im übrigen bedingt das „Volksblatt“ den Notverordnungsbescheid der Nazis und entschuldigend die arbeitereindliche Abstimmung der Nazis als ein parlamentarische Mißgeschick.

Die Sozialdemokraten handeln! Wie und wann hat die SPD im Stadtparlament gehandelt? Wir stellen fest, daß die SPD nur unter dem Druck ihrer Arbeiter die parlamentarischen Anträge „unterstützte“. Sonst hat die SPD gar nicht getan. Oder sollte etwa das tatsächliche Handeln der SPD darin bestehen, daß der Renegat Laag zu dem kommunistischen Antrag gegen den Verbrauch bei der Weidung bemerkt, daß ihm von einem geplanten Vorkauf überhaupt nichts bekannt ist? Damit wollte Laag nur die Weidung Arbeiterpartei betrogen und von einem Kampf abhalten. Er wachte schon seit drei Tagen von dem neuen Vorkauf. Dazu ist zu bemerken, daß die deutschnationale „Sozial-Zeitung“ sich über diese „Abnungslage“ des Herrn Laag sehr freute. Sie nennt dieses „Zufallsereignis“ im Stadtparlament sehr neidlich.

Auch die nationalsozialistische „Sozial-Zeitung“ verneint das Eintreten der Nazis für die Notverordnungen. Die „Hallischen Nachrichten“ reden ebenfalls das arbeitereindliche Vorgehen der Nazis mit dem „Mantel der christlichen Nächstenliebe“ zu.

Die Berichterstattung der Kapitalistenpresse über die Vorgänge im Stadtparlament steht unter dem Motto: „Wir sind von Kopf bis Fuß auf Lüge eingestellt.“ Die hallischen Arbeiter werden aus all dem ihre Schlüsse ziehen. Sie werden sich in antifaschistischer Aktion mit den kommunistischen Arbeiter zusammenschließen. Die irreführten Arbeiter sind — so wie es Arbeiter und Kleingewerbetreibende sind — dürfen nicht länger von der Kapitalpartei zum Zerren gegen die Arbeiterpartei mißbrauchen lassen. Werde alle die arbeitereindliche Kapitalistenpresse aus dem Hause. Eure Interessen vertreten „Klassenkampf“ und „Rotes Echo!“ Abonniert sie jetzt sofort!

SPD-Arbeiter, was sagt ihr dazu?

„Volksblatt“ und der Offene Brief des Gen. Suhr — Klassengenossen, schreibt uns eure Meinung!

Vor wenigen Tagen hat der Genosse Paul Suhr im „Klassenkampf“ einen offenen Brief an die Kameraden des Reichsbanners, an die sozialdemokratischen Arbeiter, an die Gewerkschaftsleiter und an die Mitglieder der sozialistischen Arbeitervereine veröffentlicht. Unter Hinweis auf das Verhalten der sozialdemokratischen Führer in der Kampagne der „Einigen Front“ im „Vollspart“ forderte Genosse Suhr die sozialdemokratischen Arbeiter auf, mit uns gemeinsam einzutreten für die Freigabe des Volkspartei, um gemeinsamen antifaschistischen Kampfbündnis, für die Bildung von Einheitsfrontsausschüssen an den Stempelfellen und in den Betrieben, für den Ausbau des proletarischen Massenwillens. Dieser offene Brief hat, wie wir wissen, ein großes und ein zunehmendes Echo unter den sozialdemokratischen Arbeitern gefunden. Das sozialdemokratische „Volksblatt“ aber beschimpft die kommunistischen Führer auf diesen offenen Brief hin als „Zerstörer der Einheitsfront“.

Die Beschimpfung der kommunistischen Führer erfolgt in einem Artikel, der die Überschrift trägt: „Erinnerung und Mahnung“. Erinnert werden die Arbeiter in dieser Betrachtung an den gemeinsamen Kampf, der vor zehn Jahren gegen die Nationalisten geführt wurde, an die Volkdemokratien, anlässlich der Ermordung Rathenau. In diesem Zusammenhang schreibt das „Volksblatt“, die kommunistischen Führer hätten die „Einheit der proletarischen Klassenfront auf Weidung Rußlands“ verbrochen. Die Reaktion sei trotz (!) Schaffung des Reichsausschusses immer härter geworden!

Wir fragen uns hier an die sozialdemokratischen Arbeiter und rufen ihre Erinnerung wach. Vor zehn Jahren gingen die Arbeiter auf die Straße. Nicht für Notverordnungen, sondern für den Sozialismus. Wagt ihr noch, wie sich die Nationalisten in der Mauerländer verdrohen, wie sie die monarchistischen Embleme überall entfernten? Aber, sozialdemokratische Arbeiter, wagt

ich auch noch, wie eure Führer euch wieder in die Betriebe zurückrufen und wie sie dann das Republikausgelassen haben?

Wir fragen euch: Gegen wen richtete sich dieses Republikausgelassen? Etwas gegen die Nationalisten? Wenn ihr richtig liebt, müßt ihr sagen, daß dieses Republikausgelassen tausende revolutionärer Arbeiter in die Gefängnisse brachte, allein etwa 50 kommunistische Redakteure, aber nicht ein einziges Nationalist ist es das Republikausgelassen eurer Führer wurde die Reaktion hart, sondern durch das Republikausgelassen des „Volksblatt“ nennt den christlichen Appell des Genossen Suhr eine „Methode der Zerkürdung der Einheitsfront“.

Arbeiter der SPD! Was sagt ihr dazu? Ist es „Zerkürdung der Einheitsfront“, wenn wir euch aufzurufen, mit uns einzutreten für die Freigabe des Volkspartei zu gemeinsamen antifaschistischen Kampfbündnis?

Ist es „Zerkürdung der Einheitsfront“, wenn wir euch appellieren zur Bildung von Einheitsfrontsausschüssen auf Stempelfellen und in Betrieben?

Ist es „Zerkürdung der Einheitsfront“, wenn wir euch aufzurufen, mit uns den proletarischen Massenwillens auszubauen gegen die faschistischen Terrorbanditen?

Ihr werdet sagen: Nein und abermals nein! Das ist keine Zerkürdung der Einheitsfront. Wir wollen mit den kommunistischen Arbeitern in der antifaschistischen Aktion zusammenstehen! Was aber sagt ihr zu dem Verhalten des „Volksblatt“? Genossen, Arbeiter von der SPD, wir rufen euch die Spalten des „Klassenkampf“ zur Weigerung eurer Meinung.

Erzählt uns eure Meinung zu dem Verhalten des „Volksblatt“!

Radfahrer! Säml. Fahrradbedar. Summt-Bieder

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other articles and advertisements.

Sachsen, SPD-Arbeiter!

„Die Polizei benimmt sich, wie es sich gehört!“

Wir berichten über die Naziprotestationen vom Montag. Benannt führen eine Anzahl mit Selbstverleumdungen beladener und ohne politische Genehmigung durch die Stadt Arbeiter, die protestierten, wurden von der Polizei auseinandergetrieben.

Der nationalsozialistische „Kampf“ schreibt darüber: „Die Polizei hat sich nicht über ihre Pflichten hinweggesetzt. Ein braunes Kartell (!) langam aus den Märschen... Die rote Mordpest hat sich lange genug in halbes Straßen breit machen können. Wir räumt auf... Die Polizei benimmt sich, wie es sich gehört. Nur den letzten Wagen greift sie als unbegreiflichen (!) Grund heraus... Von nun an wird die SA die Straßen beherrschen...“

Die Polizei hat sich also benommen, wie es sich gehört. Der „Kampf“ verteilt die rote Gisa, SPD-Arbeiter, auch Halle gehört zu Preußen, und in Preußen ist Karl Severing Innenminister.

Stahlhelmfahrten auf Halles Straßen

Nachdem am Dienstag der Stahlhelmführer Selbke anlässlich seines fünfjährigen Geburtstages am Mikrophon des unter dem Schirm des SPD-Innenministers Severing stehenden Berliner Senats eine Propagandarede für die sojialistische Arbeiterschaft und die „Verteidigung des Vaterlandes“ gehalten hatte, schickte getrennt der Stahlhelm in Halle auf. Der Stahlhelm in der Wehrorganisation der deutschen Arbeiter... ein richtiges Vorkriegsleben in Lieberkallanien, zu Pferde und zu Fuß hatte den Stützpunkt der Stahlhelmdemonstration übernommen. Der Stahlhelm war zu dieser herausfordernden und wertvollen Bevölkerung aus den fernsten Orten zusammengetrieben.

Am 5. Juli, 20 Uhr

Leser- und Werbeabend für „Rotes Echo“

im Saal des Zoologischen Garten. Es wirken mit die „Roten Agitatoren“ und die Sportkapelle. Diesen Abend freihalten! Alle Werktätigen gehen am Dienstag in den Zoo. Der Kampf gegen die Presse der Arbeiterfeinde wird verschärft weiter geführt. Jeder ein Mitkämpfer.

worden. Da marschierten die wilhelminischen Offiziere, behangen mit Orden und Ehrenzeichen. Da spielten Militärkapellen die Hilde-Siegereid wollen wir Frankreich schlagen! Der Stahlhelm meint sehr die Sowjetunion. Die wilhelminische Kriegsglocke hat diese Bürgerkriegsarmee daran. Nachdem die Stahlhelmer unter Begleitung der Polizeikommandos und der Polizeianwärter (deren Offiziere mit dem Eiern Kreis geschmückt waren) in der Saalhofbrauerei einmarschiert waren, sprach ein Hauptmann Jüttner. Er forderte die Arbeitslosigkeit für Deutschland. Sein ungenanntes Ziel ist der „Freiwillige“ Krieg gegen unser proletarisches Vaterland, gegen die Sowjetunion. Offen forderte er die Zwangsarbeitsdienstpflicht. So treten die sojialistischen Garden im Brauen Seedingen an. Sie glauben ihre Schredensberechtigung schon in greifbarer Nähe. Das freche und herausfordernde Auftreten dieser Gesellschaft mahnt die Arbeiterklasse erneut zur klügelnden Entscheidung der Antifaschistischen Aktion, die ein vernichtendes Urteil über die Bürgerkriegsarmee der Bourgeoisie vollziehen wird.

Rote Sportwoche in Halle

Achtung Vereine! Die sportlichen Werbeveranstaltungen während der Rotenwoche vom Montag, dem 4. Juli bis Donnerstag, dem 7. Juli, finden

nicht auf dem Simziger Damm sondern auf dem Stadion statt.

Beginn 19.30 Uhr. Umleitbegegnung ist im Bad am Geländebrunnen vorhanden. Die Teilnehmer der veranstaltenden Vereine treffen sich 18.45 Uhr am Stadion. Die verantwortlichen Vereinsfunktionäre mögen diese Umleitung beachten. Die Mitglieder der Vereine sind darauf hinzuweisen. Der Kartellvorsitz J. A. Reig.

Rote Sportwoche in Seeben

Freitag, dem 1. Juli, 19.30 Uhr, auf dem Grünen Platz.

Waffenvorführungen, Geländevorträge des Geländevereins Seeben, Gräuelturnen, Staffette der Schüler nach Seeben, Staffette der Sportler nach Gutenberg, Sennewitz, Ziel und Start in Seeben.

Samstag, 2. Juli auf dem Sportplatz ab 1 Uhr Austragung der Spartakiademeistertämpfe, Mannschaften, Handballspiele, ab 10 Uhr Freischießen.

Gewerkschaftsmitglieder:

Höchster Alarm!

Die Terrorkolonnen der Nazis haben am Sonnabend in Berlin einen Sturm auf das „Vorwärts“-Gebäude durchgeführt. Blutig soll die deutsche Arbeiterklasse, die gegen den Abbau ihrer letzten Unterstützungspflanze kämpft, niedergeschlagen, ihre Einrichtungen sollen zertrümmert, ihr Eigentum vernichtet werden.

Das unmittelbare Verbot der Kommunistischen Partei und aller revolutionären Organisationen wird von den Freunden des Unterstützungs- und Rentenabbaus gefordert. Die Zerschlagung der Gewerkschaften und aller Arbeiterorganisationen ist dann das nächste Ziel. Schon hat die Papen-Regierung, auch eure gewerkschaftliche Erwerbslosenunterstützung genommen.

Jetzt müßt ihr handeln!

Jede Minute des Zögerns stärkt die faschistische Reaktion, bedeutet neue Gefahr für die Arbeiterschaft!

Ihr müßt sofort in den Betrieben mit eurer gesamten Belegschaft zusammentreten und unmittelbare Protestaktionen durchführen. Kundgebungen und Proteststreiks in allen Betrieben müssen dem faschistischen Terror antworten!

Denkt daran: der politische Massenstreik ist eure starke Waffe gegen die faschistische Diktatur!

Auch auf allen Stempelstellen müßt ihr euren Protest zum Ausdruck bringen!

Sorgt dafür, daß sofort in diesen Tagen die Mitglieder eures Verbandes bzw. eurer Branche zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zusammengerufen werden, um die Kampfmaßnahmen zu beschließen, die sofort von der gesamten Arbeiterschaft ohne Unterschied ihrer Partei- und Gewerkschaftszugehörigkeit durchgeführt werden müssen.

Fordert Freigabe der Straßen für einen gemeinsamen Massenaufmarsch der gesamten Arbeiterschaft!

Beschließt die unmittelbare Organisation des Widerstandes gegen Lohnabbau und Sozialreaktion in eurem Industriezweig! Beschließt den Massenkampf gegen den Unterstützungsabbau an den Stempelstellen! Beschließt die Bildung von Schutzstaffeln und von Einheitsausschüssen der Antifaschistischen Aktion für alle Betriebe und Stempelstellen!

Die geschlossene, kämpfende Einheit des Proletariats wird der faschistischen Reaktion Halt gebieten!

Vorwärts zur Antifaschistischen Aktion!

Zeitungsecke für die Pioniere!

Was tun die Kinder in ihrer Freizeit?

(Kinderkorrespondenz aus Nordhausen) In Deutschland gibt es 2 Millionen Kinder, die in ihrer Freizeit arbeiten müssen. Sie arbeiten im Haushalt, auf dem Felde, machen Botengänge, tragen Zeitungen und Briefe aus, das müssen sie tun, weil sie aus Not dazu gezwungen sind. Aber es gibt auch freiwillige Arbeiten. Manche lesen in ihrer Freizeit oder gehen ins Kino. Am Kino leben die Kaffeehändler, die sie über ihre tageliche Sorgen hinwegtäuschen sollen. Die Spiele, die Bücher und der

Sport sollen sie zu richtigen Staatsbürgern machen, das heißt, sie sollen leise arbeiten, damit sie auch einmal soweit kommen wie der Verfasser der Bücher.

Sie gehen auch zu den Kinderorganisationen, von denen gibt es Rote Hüllen, Antifaschistische, nationalsozialistische, bürgerliche, sozialistische, rote Jungpioniere. Die Roten Hüllen sagen wir treiben keine Politik. Aber sie treiben verdeckte Politik und haben gegen die Sowjetunion. Sie helfen das Vaterland in den Nordengrund. Sie haben 100 000 Mitglieder. Die Christlichen werden zum Feiern erregt. Sie sagen auch sie treiben keine Politik, aber in ihren Ballstunden haben sie gegen die Gottlosen, gegen die Kommunisten und gegen die Sowjetunion. Die Nazis sagen offen in ihrem Programm, die Kinder hätten mit Politik nichts zu tun, aber sie erziehen die Kinder im militärischen Sinne. Die bürgerlichen Sportler wollen die Kinder, die bei ihnen sind, zu künftigen nationalen Männern erziehen. Wenn sie es auch mit neutraler Politik tun, so haben sie später genügend Rekruten für den nächsten Krieg. Aus diesem Grunde dürfen die Arbeiterfeinde nur dem Pionierverband und den Kinderorganisationen der regulierten Arbeiterorganisationen angehören. Deshalb hinein in sie.

R. W., Nordhausen.

Das Betreten des Parteihauses

Halle, Lerchenfeldstraße 14, ist nur bei einwandfreier Legitimation mit dem Parteibuch möglich. Niemand wird ohne Parteibuch zum Betreten der Parteilräume zugelassen. Die verschärfte Situation, die Spitzel und Provokateure zur größten Aktivität gegen die KPD aufmuntern, erfordert die schärfsten Vorsichts- und Kontrollmaßnahmen. Parteinheiten dürfen ferner keinesfalls Ausweise für sogenannte „wandernde Genossen“ ausstellen. Auch in den UB- und Ortsbüros der Partei ist die größte Verbot- und Platzes. BL, Org-Abtlg.

Wie es in unserer Schule ausieht?

(Kinderkorrespondenz aus Raumburg)

An der Schule erzieht man die Kinder zur Vaterlandsiebe. In unserer Schule sind ungefähr 20 Kinder, welche nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Die Bücher müssen wir aus selber kaufen, nur ganz wenig Kinder bekommen sie von der Schule. Der Lehrer wendete Mahnahmen an, um die Kinder zu streuen vaterlandsiebenden Menschen zu machen, das heißt, sie sollen sich später von den Kapitalisten ausbeuten lassen. Schulpeinung gibt es überhaupt nicht mehr, das man kämpfen mit für freie Determiniert und für Schulpeinung.

Saison-Schluss-Verkauf

vom 1. Juli bis 15. Juli

Friedrich Genuschläger

nur Leipzigerstr. 3

ÜBERBIETET SICH SELBST!

Beginn
Freitag,
den 1. Juli

Beginn
Freitag,
den 1. Juli

Saison-Schluss

Prachtvolle Sommerstoffe

Ein Posten Wolleusseine bedruckt. Bei diesem Angebot müssen wir Mengenabgabe vorbehalten, da wir jedem unserer Kunden ein Kleid bekommen lassen wollen.
ca. 3000 m Jacquard-Schiffen **0.48**
 eine sensationelle Spitzenleistung **0.50**
ca. 3000 m Sellenie einfarbig u. bedruckt, der beliebte Modestoff, in nur modernsten Farben. **0.68**
Riesensortiment Marocaïne Kunstseide, solide Kleiderware. **1.45**
Großer Posten Seidenstoffe bedruckt, in fast jeder Farbe, in jeder Größe, erregend billig! Nur ein Beispiel: **Satin Liberty** bedruckt, Seide m. Kunstseide. **0.95**

Fabelhafte Angebote in Baumwollwaren

ca. 5000 m Rehnessel für Bettwäsche, ca. 120 cm breit, m. 0.65, ca. 120 cm breit, m. 0.38, ca. 70 cm breit, m. 0.35
ca. 3000 m Oxford ca. 80 cm breit, für Endhemden, indanthren, **0.35**
ca. 2800 m Popeline der Rekord der Wirtschaftlichkeit, ca. 80 cm breit, für Oberhemden und Schlafanzüge, nur solange Vorrat **0.48**
ca. 3500 m Wäschebatist weiß u. farbig, wascht, nur solange Vorrat **0.35**
Riesensorten Hemdentuch vollweiß, ca. 120 cm breit, m. 0.45, 0.38, 0.20
ca. 600 Kaffeetücher schöne Karomuster, in verschiedenen Größen, nur solange Vorrat **0.88**
3 Posten Bettbezüge Dunst **jetzt 2.50** in Naugleinen **jetzt 1.75**, in Lino **jetzt 1.80**
Einzelne Tischwische, zum Teil mit kleinen Schmucksteinen, **fabelhaft billig!**
Große Posten Bettwäsche, zum Teil leicht angebleicht, im Preise **bedeutend herabgesetzt!**
Handtuche- und Wischtücher, alles zum Ausverkauf, **jetzt St. 0.28-0.18-0.12**

Verkauf

Die Abteilungen für Damen- und Kinderkonfektion bringen niedrig billige Angebote!

Hauskleider aus einfarbigem, feinem Stoff, Zettir in jugendlichen Größen **0.75**
Musseline-Kleider in hellen u. dunklen Mustern, flotte Form mit weißem Kragen **1.85**
Waschkleider in klein. Streifenmuster, Maslern bedruckt, mit weiler Garnitur, Gr. 40-50 vorrätig, ein besond. grosser Schlager **2.95**
Jugendl. Seilenic-Kleider in feiner Verarbeitung, große Farbauswahl, Größen 42-52 **4.90**
Fasche Seilenic-Kleider in neuem Maslern bedruckt, mit weiler Aufschlägen, Größen 42-52 **5.90**
Marocaïne-Kleider in feiner Verarbeitung, große Farbauswahl, Größen 42-52 **0.75**
Marocaïne-Kleider in feiner Verarbeitung, gute Qual., allerneueste Form, in vielen Farben und Größen 42-52 vorrätig **14.75**

1 Posten Traudoanmäntel, weiterfeste Imträge, Qualitäten, ganz auf kariertem Futter **3.90**
1 Posten Sommermäntel den beliebtesten diagonal gestreiften Stoffen, in allerneuesten Formen, ganz gest. **5.90**
Marocaïne-Blusen in allen modernen Farben, mit kleinem Armelet **3.45**
1 Posten Babykittel und Spielanzüge unsortierte Größen, z. Ausverkauf **0.38**
Kinder-Poloblösen in allen Farben, mit kleinem Armelet u. Tasche, Gr. 30-36 **0.58**
Trachtenhosen aus mitl. Velvete, in Größen 1 oder 2 oder 3, blass aus gestreiftem Zettir **0.68**
Einhnüpfanzüge aus Zettir, helle Blase mit abger. Unter, bedruckter Hose, nett verarbeitet, Steigerung 15 Pf. Größe 40 **0.95**

Riesensorten Wäsche

ca. 1900 Damen-Taghemden Taghemden, nett garniert, **jetzt Stück 1.88-1.28-0.98-0.68**
ca. 2000 Damen-Nachthemden geschmackvoll garn., **jetzt St. 2.48-1.68-1.38-0.98**
ca. 1200 Damen-Hemdchen netts Ausführung, **jetzt St. 2.48-1.08-1.48-1.18**
ca. 3600 Damen-Schluphosen Waschkanntseide, entleernde Farben, **jetzt Paar 1.75-1.45-0.98**
ca. 1500 wäsche-Garnituren steil, Hemdchen u. Schläpfer aus kleinst. Wäsche, Größe 42-48 **0.98**

Radikaler Preissturz für Gardinen und Teppiche

ca. 25 000 m Gardinstoffe
Faltenstoffe in allen Farben, mit kunstseidener Einsteck- und Driftmasse, ca. 200 cm hoch, m. 0.88, ca. 180 cm hoch **jetzt m. 0.48**
Spannstoffe gewebter Stoff, ca. 100 cm breit, **jetzt m. 0.58**
Schwedeneinlen ca. 90 cm breit, indanthren **jetzt m. 0.42**
Landhaugardinen in großer Auswahl **jetzt m. 0.10-0.18**
Jacquard-Rips ca. 60 cm breit, leichtest **jetzt m. 0.52**
Schwerer Rips Schlicht, ca. 120 cm breit **jetzt m. 0.98**
Große Posten Steppdecken typisch einwandfreie Halbwoollwolle, Kunstseide mit Sattarischen oder bedruckten Satin mit Zickzackkanten **jetzt Stück 7.65**

In der Teppich-Abteilung rückstichloser Preissturz für Teppiche, Laubstoffe, Strickentwürfen usw. Wir nennen hier keine Preise. Kommen Sie selbst, um zu sehen **wie billig wir sind!**

KARSTADT

Halle (Saale) Verkauft solange Vorrat, Mengenabgabe vorbehalten Gr. Ulrichstr. 59/61

Walhalla
Täglich 8 1/2 Uhr
Lachen Lachen
Die Liebe der Matrosen
Kleine Preise
9.30-11.30
Sonabend 4 Uhr
für Erwerbslose
30 Pf auf all. Plätze

Pudding
erfrischend und nahrhaft

Stadttheater
Heute Schlussvorstellung
der Kochgesellschaft
Mittwoch und Donnerstag
abends 8 Uhr
Der große Erfolg
Robert und Bertram
Passe in 4 Akten mit Gesang u. Einlagen v. Raeder
Freies von Mk. 0.50-2.50
inkl. Kleiderablage

S & F-Schlager
zu einem guten und billigen Pudding

Extraciner	
Carolina-Tafelreis	Pfd. 25
Feiner glasierter Tafelreis	Pfd. 20
Weizengrieß fein	Pfd. 24
Himbeersirup 1/2 Fl. mit Glas 70	Pfd. 46
Frische Erdbeeren	Pfd. 27
S & F-Kakao nahrhaft und bekömmlich 1/4 Pfd. 27 40 50	
Zucker zum Einmachen	Pfd. 38 u. 35
Neue Kartoffeln	3 Pfd. 25

Steinweg 13, Geiststraße 61, Am Steintor 7, Reilstraße 3

Radrennbahn Wittenberg
Sonntag, den 3. Juli, nachm. 3 Uhr
Großkampitag

OPPEL Blau-Blitz Rad
ballonbereif **68 RM**
Spezial-Räder von 28.- an
Ballon-Räder von 49.- an
Ersatzteile billigt! Rep.-Werkstatt
H. Prophe Rannische
Straße 15
Bequeme Teilzahlung!

Empfehle **Braunbier**
täglich frisch
Otto Kubain, Bitterfeld
Röhrenstraße 37

SCHADE & FÜLLGRABE
G.m.b.H. 5% Rückvergütung

S.-S.-V.
Saison-Schluss-Verkauf b. Fritz Gassner, Zeltz, Michaelskirchhof 5 / Gästige Gelegenheit hochwertiger fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung billig einzukaufen.
Beginn am 1. Juli

Eine Spitzenleistung
ist unser Freitag, dem 1. Juli 1932, beginnend
Saison-Schluss-Verkauf
in allen Abteilungen und der Preise ohne Rücksicht auf den Gestaltungsgrad radikal herabgesetzt

Hausfrauen!
Sagt immer bei euren Einkäufen, daß ihr Abonnement des „Klaffentampf“ feil!

Herm. Henze
Bitterfeld, am Markt
Konkordia, Herrmannstr. 10, Bismarckstr. 10

Unser diesjähriger
Saison-Schluss-Verkauf
beginnt am Freitag, dem 1. Juli 1932, 8 Uhr, und bringt
sämtliche Neuheiten der letzten Saison
zu so tief gesenkten Preisen wie nie zuvor
DOBKOWITZ
Merseburg ♦ Leuna

Der Monat Juli bringt den Höhe- und Schlusspunkt der Saison. Mehr denn je zwingen uns die Zeitverhältnisse, unsere Läger restlos zu räumen. Wir haben fast unsere gesamten Bestände für unseren

Saison-Schluss-Verkauf

ganz radikal heruntergezeichnet. Nur das Vertrauen auf die jahrelang bewährte Treue unserer verehrten Kundschaft ließ uns das Risiko dieser niedrigen Preise eingehen. Nutzen Sie diese einzigartige Gelegenheit. Dann wollen wir gern als unseren Verdienst ihre restlose Zufriedenheit buchen!

Beginn 1. Juli

- 1 Riesenposten bedruckte Crêpe Marocain darunter allerbeste Qualitäten, zu einem Bruchteil des bisherigen Preises 1.75
- 1 Riesenposten Crêpe Satin einfarbig, ca. 100 cm breit, begrad., schwere Qualität, beste u. dunkle Kleiderfarb. Jetzt nur 2.95
- 1 Riesenposten hochwertiger Futterstoffe aus allerbesten Damastqualitäten, Serge und Durbeise, in nur modernsten Farben, zu jedem Kleidungsstück das Passende 0.95
- 1 Posten Tischtücher teils Einzelstücke, teils leicht angeschnitten, in nur guten Qualitäten zu noch nie dagewesenen Semantoppreisen 0.98
- 1 Posten Bettbezüge aus gutem Linon, mit je 1 geräumtem und glatt. Kiss., oder 1a Streifen mit 1 Kiss., aus voll. Bettbreite, jetzt 3.95
- 1 Posten Stangenleinen und Bettmadame teils in allerbesten Macroqualitäten, bis zur Hälfte des früheren Preises reduziert 2.95
- 1 Posten Herren- und Damen-Bademäntel nur modernste Formen und Muster, in reiziger Auswahl, teilweise bis bis zur Hälfte des bisherigen Preises herabgesetzt 0.48
- 2 Posten Badeanzüge für Herren und Damen, zu einem Bruchteil des bisherigen Preises, alle Größen 1.20
- 1 Posten reinseidene Damen-Strümpfe Trama-Seide, glatt mit englischer Sohle 1.95
- 1 Posten Herren-Oberhemden weiß und farbig, teils aus Zellulose, teils aus Popeline, gute Paßformen
- Handarbeitsmodelle wie Kissen, Decken usw., fertig gestickt, in ganz anziehenden Ausführungen, zur Hälfte des ausgezeichneten Preises
- Polsteressel in einer großen Auswahl von Formen in nur bester Arbeit, eine wirkliche Gelegenheit!
- 1 großer Posten Teppiche verlagert und hübschen in allen Preislagen, u. Größen, z.T. mit kl. Schönheitsfehlern weit unter regulärem Preis

Damen- und Kinderbekleidung
Riesenbestände ganz neuer, moderner Kleider und Mäntel, die infolge der zunehmend ungünstigen Witterung unverkauft blieben, sollen jetzt auf jeden Fall verkauft werden. Dabei **Spottpreise** für Konfektion aller Art und jeder Preislage. Wir bitten um Beachtung!

BRUMMER BENJAMIN

GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PL.

Achtung Salzsteuer!
Zellefals
Kobalts
Kossack
5% Rückvergütung

Prima
**Fleisch- und
Wurstwaren**
von
Hugo Hoffmann
Rohrflächtere
Weigenfels



Kinderwagen
vornehmste Aus-
stattung M. 41.-
43.50, 52.-
Klappwagen
mit Verdeck
M. 29.-, 32.-,
35.-, 38.-
ohne Verdeck
M. 2.90, 11.90,
12.90
kolossale Auswahl

Paris
Klebe Uhrzeit: 2
bis Doppelz. 9

**Ich führe
OPEL
RÄDER
AB
57,50
RM**

Spezial-Räder
ab 28.-
Ballon-Räder
ab 49.-
H. Prophete
Rannische Str. 15

**Bettfedern-
Reinigung**
ständig im Betrieb.
Die Federn werden
gedämpft, entstaubt
und ungeleckt.
Abholung und Zu-
stellung der Betten
d. Auto kostenlos.

Kress & Co.
Halle a. S.
Plannerhöhe 4

Laubenblüher
evtl. bearbeitet
Baum-, Rosen-
pflanze, Radio-
stangen etc.
erhält Sie preisw. bei
Louis Bachert S. m. b. H.
Dampfabzugwerk
Bogenhagenstr. 13
Tel. 25654

Inventur-Verkauf

Beginn: 1. Juli



Alle Waren über Bord!

Heraus zu lächerlichen Preisen!



- Damen-Kleider**
Riesen-Posten
Hauskleider aus Zellulose Stück 0.85
Waschmussel-Kleider in schönen Mustern Stück 0.98
Sportkleider aus Trikollette, tolle Form Stück 1.98
Sportkleider aus Wäsche, kariert, uni und gestreift ... Stück 2.85
Bolerokleider aus Wäsche Stück 3.95
Frauenkleider aus Wäsche, in allen Größen Stück 4.75
- Damen-Mäntel**
Riesen-Posten
Bäckerschmähel aus Herrenstoffen mit Sattelfutter Stück 2.75
Bäckerschmähel aus Tweedstoffen mit Sattelfutter Stück 4.50
Damenmäntel aus Herrenstoffen Stück 5.75
Trenchcoatmäntel mode, ganz auf Futter Stück 6.50
Bäckerschmähel aus Tweed, ganz auf Futter Stück 8.95
Bäckerschmähel reine Wolle, ganz auf Futter Stück 8.75
- Kinder-Kleidung**
Riesen-Posten
Spiel-Anzüge aus Zellulose, Größe 45 Stück 0.38
Kleidchen Hänger, nied. Form, Gr. 45-50 Stück 0.48
Schulkleider bedeckte Muster, Gr. 55-60 Stück 0.95
Aufknöpf-Anzüge haltbare Qualitäten, Gr. 46 Stück 0.95
Pollunder große Auswahl Stück 0.88
Sport-Kleider weiß und farbig, Größe 65 Stück 1.85
- Leinen- u. Baumwollwaren**
Riesen-Posten
Wischtücher kariert Stück 0.27 0.15
Handtücher 0.15
Drell u. Gerstenkornst. 0.38 0.28
Zellulose für Sportbuden Meter 0.48 0.39
Bettkattun in vielen Mustern Meter 0.58 0.45
Schürzenstoffe indanthren, 112cm br. Met. 0.96 0.78
Garten-Tischdecken kariert, waschecht Stück 1.68 1.15
- Kleider-Stoffe**
Riesen-Posten
Waschmussel-Kleider fehlerfrei Meter 0.42 0.35 0.27
Kunstseide ge. Musterausw. Met. 0.68 0.58 0.35
Beiderwand uni u. gestreift Meter 0.45 0.40 0.35
Wäschebatist in Pastellfarben 80 cm breit Meter 0.65 0.48
Trachtenstoffe indanthren Meter 0.66 0.65
Wollmussel-Kleider schöne Sortim. Met. 0.98 0.85 0.75

J. LEWIN

Das neuzeitliche Großkaufhaus Markt 3-7

Billig u. gut kauft man bei unseren Insecten

Schade um jeden Groschen, den Sie jetzt nicht anlegen!

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF!

Beginn morgen, Freitag, 1. Juli, vormittag 8 Uhr!

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche / Tisch-, Bett- und Hauswäsche Gardinen / Teppiche / Tisch-, Divan-, Stepp- u. Schaldecken / Kinderkleidung / Kleiderstoffe / Schürzen / Strümpfe / Badewäsche u. v. m. aber alles Weddy-Pönicke-Qualitäten **unerhört billig!**

WEDDY-PÖNICKE

Halle a. d. S. Leipziger Straße 6 u. 7.

Wir flagen an!

Ein parteiloser Teilnehmer an der Beerdigung berichtet über das vorgerichtliche Blutbad in Stuttgart:

Begegnung vor in Stuttgart die Beerdigung des vor einigen Tagen von Nazis erschossenen Genossen Veinung, an der sich über 3000 Menschen beteiligten. Die Arbeiter lehnten sich gegen die von dem außerhalb des Ortes wohnenden Friedhof zurück, gingen aber nicht auf dem Friedhof an, sondern auf dem Bürgersteig entlang. An der Straßenecke des Friedhofes saßen plötzlich circa 20 Genossen auf; ungefähr 800 Leute waren schon vor. Ohne das irgendein Zwischenfall passierte oder auch nur der geringste Grund ersichtlich war, löste sich plötzlich der wohlbesetzte „erste Schuß“, dem unmittelbar darauf drei Schüsse folgten. Keine Bewegung vorher, kein Ruf, kein Gerusch, die StraÙe zu räumen, sondern nur das Wort: „Feuer!“ Viele Arbeiter wälzten sich in ihrem Blute.

Drei Tote, eine Anzahl Schwerver- und Leichtverletzte waren das Ergebnis dieses ungeheuerlichen Vorgehens. Die Arbeiter schoben einige dort liegende Müllbehälter weg und über die Straße und konnten, namentlich in geringerem Maße, sich zurückziehen.

Wir erheben ferner an Stuttgart noch folgende Forderungen: Der geschlossene Anmarsch nach politisch verboten, doch für den Ausruf nach der sozialdemokratischen Bürgermeisterei Ruten, der die Polizeigewalt hat, den geschlossenen Anmarsch genehmigt. Die Ermordung der werktätigen Bevölkerung ist ein Verbrechen. Die Betriebsbelegschaften von Stuttgart und Umgebung lassen den politischen Protest nicht ins Auge.

Wir erheben ferner an Stuttgart noch folgende Forderungen: Die für das ungeheuerliche politische Vorgehen die Verantwortung tragen. Wir fordern gründliche Untersuchung durch Vertreter der Arbeiterklasse! Die gesamte Arbeiterklasse Deutschlands vereinigt sich im glühenden Protest gegen die grauenhafte Polizeigewalt in Stuttgart.

Nazi-Schwindler

Ueber die letzte hallische Stadtverordnetenversammlung (Schwindel das hallische Nazi-Blättchen „Der Kampf“) folgen: Das Gzarownitz verlangt die Ausschreibung der Oberbürgermeisterwahl. Es ist richtiggestellt, daß Gzarownitz gar nicht verlangt hat, sondern eine Erklärung abgab, nach dem die Kommunisten den Antrag auf Ausschreibung gestellt hatten. In dieser Erklärung sagte Gzarownitz, daß wenn dadurch (durch den kommunistischen Antrag) die Schließung der Bürgerliste verhindert werden könnte, die Nazis dem kommunistischen Antrag zustimmen würden.

Das war „Kampf“-Schwindel Nummer eins. In demselben Bericht heißt es zum Schluß, daß der deutsche nationale Stadtverordnete Humbert sein Amt wegen Arbeitsüberfüllung niederlegte. Dieser Humbert ist seit dem November 1929 nationalsozialistischer Stadtverordneter. Warum ist in diesem „Kampf“-Bericht aus einem Nationalsozialisten plötzlich ein Deutschnationaler geworden? Schämt man sich dieses Vg, der während seiner ganzen Tätigkeit im hallischen Stadtparlament bis heute noch in Wort und Tat die Nazis mißhandeln und schwindeln, wenn sie die von Humbert vermeiden wollen, und deswegen immer geschwiegen!

Warn!

Achtung! Arbeiter! Klassenossen! Die Bourgeoisie plant überraschende Gewalttätigkeiten gegen die revolutionäre Arbeiterklasse und ihre Partei!

Schützt die Partei in Geborgenheit! Genossen! Meldet eurer Partei sofort alle Bewegungen der Machtorgane des Klassengegners!

Meldet jede Bewegung der faschistischen Verbände! Leht euch nicht vom Klassenfeind überumpeln! Macht schon die Pläne der Gegner zunichte! Organisiert sofort den Massenelbstschutz aller Arbeiter! Schützt Arbeiterleben und Arbeitereigentum!

Die Bezirksleitung Halle-Merseburg der KPD.

Papen-Gaßl fordern Verbot des „Vorwärts“ und eines Zentrumblattes von Severing

Die Arbeiter sollen eingeschüchtert werden — kein Wort von Kampfmaßnahmen — Verfröschung auf „Schicksalstag“: 31. Juli — Antwortet mit Verärkerung der Antifaschistischen Aktion

(Eig. Drohm.) Berlin, 30. Juni.

Reichsinnenminister von Gaßl hat vor prüfenden Innenminister Severing ein Verbot der zentralistischen „Königlichen Volkszeitung“ und des „Vorwärts“ auf 5 Tage gefordert. Das Zentrumorgan soll verboten werden, weil es trotz des Demontis Papen behauptet habe, daß die französische Presse die Neugruppierung Papens über die Reparationen richtig wiedergegeben habe. Der „Vorwärts“ soll verboten werden, weil er behauptet habe, daß die neuen SA-Uniformen durch die aus der Notverordnung stammenden Gelder bezahlt werden. Wie es heißt, wird Severing nicht direkt das Verbot erteilen, sondern den Staatsgerichtshof anrufen und sich seinen Befehl anmerken.

Damit wird Severing indirekt eben doch das Verbot des „Vorwärts“ durchzuführen. Papen, die SPD-Führung und das Zentrum sind in ihrer kapitalistischen Politik grundtätig einig. Papen wünscht jedoch, daß die demagogische Scheinopposition der SPD und des Zentrums und deren Mandat, die zur Liquidation der sozialdemokratischen und christlichen Arbeiter bestimmt sind, eingestrichelt werden, damit die Arbeiter die Mandate nicht ernst nehmen und über die Köpfe der Führer hinweg die beschleunigte Faschisierung durchzuführen.

mark gefordert, die sie bisher als Industrieklage zu zahlen hatten.

Besonders interessant ist das Kapitel der Subventionen und Bürgschaften. Die Papen-Regierung hat dem Otto-Wolf-Trust (Monsieur Wolf) (die KdD) für seine Kupfer- und Zinkwerke 8 Millionen Subventionen gewährt, 2 Millionen mehr als im Vorjahr. Ebenso werden die Subventionen für das Flugwesen erhöht. Dem Agrarkapital werden 20 Millionen Mark gefordert, die für die Einstellung von Rentenmarktschneidern zu zahlen gewesen wären.

Während an den sozialen Ausgaben die schärfsten Kürzungen gemacht werden, verfröschigt die Reichswehr mit ihren 100 000 Mann wiederum 74 Millionen Mark!

Nationale Wirtschaftspolitik des JG-Trusts

Darum immer neue Massenentlassungen in Benna und Stettin!

Für die „verantwortungsbewußte“ Wirtschaftspolitik der Industriekapitale, besonders der JG-Trusts, deren Vertreter Barabold in der Papen-Regierung liegt, geben folgende Zahlen eine treffliche Illustration: 20prozentiger Phosphatpulver follet in Holland 13.09 Mark, in Deutschland 21.45 Mark je Doppelzentner.

20prozentiger Ammoniak deutscher Herkunft follet in Holland 13.99 Mark, in Deutschland 16.75 Mark je Doppelzentner.

20prozentiger Superphosphat deutscher Herkunft follet in Holland 2.72 Mark, in Deutschland 4.77 Mark. So wird durch die faschistischen Industriekapitale der Papen-Regierung dem Bauer in Deutschland die Produktion und dem Arbeiter damit das Brot verweigert. Gleichzeitig hat die Pamping-Politik des Papen-Ministers und seines Trusts wesentlich zu dem Sinken der Kaufkraft der Arbeiter beigetragen und damit auch zur Entlassung tausender Arbeiter beigetragen.

Reichsbannerarbeiter erklären ihre Bereitschaft zur Antifaschistischen Aktion

(Eig. Drohm.) Berlin, 28. Juni.

Gestern abend hatte die Rote Hilfe in zwei Brennpunkten der Kämpfe zwischen Arbeitern und Nazis aus dem letzten Tages Berichterstattungen einzuwirken. In beiden Versammlungen erschienen Gruppen von Reichsbannerarbeitern in voller Uniform. Sie wurden von den Berichterstattungen mit jubelndem Beifall und Hochrufen begrüßt. In der Steglitzer Versammlung, die wegen Überfüllung politisch geschlossen wurde, erklärte der Arbeiterleiter des Reichsbanners die Bereitschaft der Reichsbanner-Kameraden zur Antifaschistischen Aktion. In der Versammlung Fischer-Krieg gab ein Jungbanner-Kamerad eine ähnlich lautende Erklärung ab.

Nur die Sowjetunion gegen Versailles

Am 29. Juni 1919, einen Tag nach der Unterzeichnung des Vertrages, schrieb die „Sowjetika“, das Regierungsgesetz der Sowjets, in einem Leitartikel unter der Überschrift: „Der deutsche Knoten“:

„Der Versailles Schlinge für den Hals des deutschen Volkes ist gestupft, das beweisst das ganze Wesen der in Deutschland gegeneinander kämpfenden Kräfte und Parteien mit besonderer Deutlichkeit... Aber das deutsche Proletariat hat ganz und gar nicht die Absicht, sich als imperialistisches Opfer... darzubringen. Die Massen der Arbeiter sind gefaßt und die Konterrevolution und die Revolution im Innern lieben ihre Kräfte für den Sudfang. Der deutsche Knoten wird zerhackt werden, nicht in den Spiegelgläsern von Versailles, sondern an den Barrikaden der deutschen Städte.“

„Wir erklären fierlich vor allen Völkern der Erde, vor allen Regierungen des kapitalistischen Auslandes, daß wir im Falle unserer Wiedergewinnung alle sich aus dem Versailles Frieden erfließenden Verpflichtungen für null und nichtig erklären werden... Nur die soziale Revolution der Arbeiterklasse kann die nationale Frage Deutschlands lösen.“ (Zentralkomitee der KPD im Programm zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes.)

Illustriertes Rotes Echo 15 Pf. Wochenzeitung der Werktätigen Mitteldeutschlands

Erscheint Freitag neu!

- Aus dem Inhalt: Naumburger Kirschenfest Aus dem sozialistischen Aufbau Maul halten — Höhere Zölle — Teures Brot Wir schrien Hurra! Tragt „Rotes Echo“ in die Wohnungen aller Werktätigen!

lierung durch Papen hemmen und in Einheitsfront mit den Kommunisten betätigen. Der Unterführung der SPD- und Zentrumskräfte ist Papen feind.

Der „Vorwärts“ schreibt denn auch äußerst schamlos gegen das Verbot und ruft mit seinem Bredou um Kampfmassnahmen in den Betrieben und Stempelhellen auf. Ein heute veröfentlichter Aufruf der Einigen Front verurteilt mit dem Betrug „Der 31. Juli Schicksalstag“ wieder die Arbeiter vom außerparlamentarischen antifaschistischen Kampf abzulernen. Angehörte der Verbotsaufhebung Organe leben die sozialdemokratischen Arbeiter, welches Verbrechen das Rundschreiben des SPD-Vorstandes ist, das darauf abzielt, die machende antifaschistische Einheitsfront der Arbeiter zu verhindern. Jetzt erst recht einheitliches Vorgehen aller Arbeiter in der Antifaschistischen Aktion.

Der Klassenetat der Papen-Regierung

(Eig. Ber.) Berlin, 29. Juni.

Nachdem der Reichsrat den Etat des Reiches angenommen hat, wird er durch eine neue Notverordnung in Kraft gesetzt. Wie aus dem bisher vorliegenden Nachrichten ersichtlich ist, ist der neue Etat ein klares Spiegelbild der kapitalistischen Klassenpolitik.

Die Steuereinnahmen des Reiches belaufen sich auf rund 8 Milliarden Mark. Trotz der Vereinfachung der werktätigen Massen ist ihre steuerliche Belastung durch die neuen Notverordnungen ausserordentlich niedrig angelegt. Ueberdies werden den kapitalistischen Großbetrieben noch 100 Millionen Reichs-

Unsere größte Leistung

Saison-Schluß-Verkauf vom 1. bis 14. Juli

- Braun echt Chevrea Spangenschuhe mit Leder oder Troit-Abs. elegant kombiniert in zahlreich. schönen Modellen 585
- Original Goodyear Welt Herren-Halbschuh in braun oder schwarz echt Boxkalfi Unsere Spitzenleistung 645
- Farbige Krok-Niederstreifer für Haut und Reise. Gr. 41-47 1.58; Gr. 36-42 118
- Turnschuhe mit onegoss. Gummisohlen Gr. 23-26 88 Pf. 43-46 1.58; Gr. 31-35 1.28; Gr. 36-42 1.98; Gr. 30 1.28
- Damen Fenster zeigen viele solcher Schlager Damenstrümpfe, künstliche Seide, 78 Pf.; Herrensocken 68 Pf.



Prakt. Lederspangenschuh, sensationell billig. — Derselbe Schuh in braun 2.95 in Lack 3.65

Herren-Halbschuh braun oder schwarz in bewähr. Verarbeitung 4.25

Tack in Front HALLE an der Saale

Leipziger Str. 11 / Fernspr. 26240

SAISON-SCHLUSS VERKAUF MICHEL

Unser diesjähriger Saison-Schluss-Verkauf ist eine große Sache! Ein Schlager überbietet den anderen zu Preisen, die eben nur Michel machen kann, weil er mit dem Bruchteil des Pfennigs rechnet

AM MARKT

Ein Posten Oxford Inadthrom, 80 cm breit Meter jetzt	0.29
Ein Posten Künstlerdruck Inadthrom Meter jetzt	0.39
Ein Posten Wollmusseline neue, moderne Dessins Meter jetzt	0.68
Ein Posten kunstseidener Voller ca. 100 cm breit, einfach und gemastet Meter jetzt	0.95
Ein Posten Crêpe-Marocain ca. 100 cm breit, in modernen Farbtönen Meter jetzt	1.45
Ein Posten Kuchelleinen-Decken mittl. in vielen modernen Mustern, 130/160 cm Stück jetzt	0.98
Ein Posten Betttücher aus kräftigen Linen, 180/200 Stück jetzt	1.15
Ein Posten Damen-Bademäntel gute Verarbeitung Stück jetzt	2.95
Ein Posten Damen-Hemden aus gutem Wäscstoff, mit Stückeret oder Hohlbaum Stück jetzt	0.48
Ein Posten Damen-Schlüpfer Kunstseide in allen Farben Stück jetzt	0.48
Ein Posten Damen-Badeanzüge Trikot, farbig, gepopelt Stück jetzt	0.48
Ein Posten Damen-Kleider aus feinem Neaseid, fertig gestickt u. vorgezeichnet Gr. 42-46 Stück jetzt	1.68
Ein Posten kunstseid. Dekorationsstoffe in modernen Mustern und Farben, zur Verarbeitung von Ueber- gardenen, ca. 120 cm breit Meter jetzt	0.88

Sämtl. Damen- und Kinderkonfektion
zu einem Bruchteil des regulären Wertes

Michel will ein volles Haus mit Kunden, die bei ihm kaufen können, was sie gebrauchen. Die Läger müssen unbedingt geräumt werden. Diese rigoros herabgesetzten Preise werden auch dem vorsichtigsten und sparsamsten Kunden gefallen.

Beginn 1. Juli

Vom 29. Juni bis
12% doppelte Rabatmarken
auf Gero-Qualitäts-Kaffee!
Pfund von 2,- bis 4,- RM.
GERLING & ROCKSTROH
Halle, Geiststraße 15, neben Adler-Apotheke. — Merseburg, Burgstr. 4, Schmale Straße 11
Bitterfeld, Hällesche Straße 1. — Weißensfeld, An der Plorte 2, Besenitzstraße 32,
Merseburger Straße 28

Frische Margarins
(Jede Menge weiß ab-
gegeben.) 1-Pfd.-Würf. 27 ↓

Margarine, frisch aus der Wanne . . . 1 Pfd.	29 ↓
Schweinschmalz 1 "	34 ↓
Geräuch. Speck 1 "	36 ↓
Salzbl. 1 "	25 ↓
Bruchreis 1 "	12 ↓
Vollreis 1 "	14 ↓
Eierschnittmehle 1 "	35 ↓
Brachmakaroni 1 "	35 ↓
Fadennudeln . . 1 "	39 ↓
Rehen 1 "	13 ↓
Linsen 1 "	15 ↓
Gruppen 1 "	22 ↓
Wolzenreis . . . 1 "	22 ↓
Salz 1 "	5 ↓

J. Menge w. abgegeb.:

Eisig Ltr.	25 ↓
Syrup 1 Pfd.	17 ↓
Pflaumenmus . . 1 "	30 ↓
Butzucker . . . 1 "	44 ↓
Neue Kartoffeln 1 "	8 ↓
Schnitt Tomaten 1 "	30 ↓
Neue saure Gurken	
Matjesheringe . . . St.	7 ↓
Fleischsalz . . . 1/2 Pfd.	12 ↓
Kernseife, hellgelb, ca. 2 Pfd., Frischgewicht,	
. Riegel	44 ↓
Kernseife, hellgelb, ca. 1 1/2 Pfd., Frischgew.,	
. Riegel	33 ↓
Kernseife, hellgelb, ca. 400 g, Frischgewicht,	
. Riegel	18 ↓
Schmierseife . . . 1 Pfd.	19 ↓
do. gelb, gekörnt 1 "	28 ↓
do. weiß, " 1 "	30 ↓
Kochstärke . . . 1 "	30 ↓
Schneerührer . Stück	15 ↓

Niedermeier d. m.
b. h.

Vom 1.-15. Juli
bringe ich einen großen Posten
für meinen

Saison-Schlussverkauf
in Frage kommender Waren, insbesondere
Metallbetten, Steppdecken, Bettwäsche
Woll- und Schlafdecken, Divandeen
zu außergewöhnlichen billigen Preisen

heraus
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (3 Min. vom Markt)

Halb verschenkt werden die Schuhe in meinem
Saison-Schlussverkauf
Beginn 1. Juli

Herrn-Schmühschuh, farbig	6.50	5.25
Herrn-Schmühschuh, schwarz	4.90	4.90
Damen-Spangenschuh, farbig	3.90	2.90
Damen-Spangenschuh, Lackleder	4.90	4.90
Damen-Kroko-Hausschuh mit Kappe	1.50	1.50
Damen-Kroko-Reiseschuh	1.25	0.50
Rindleder-Arbeitsstiefel	4.90	4.90

H. Wiebach, Kl. Ulrichstraße 11/12

Unsere
Speisezimmer
tragen dazu bei, Ihre Wohnung
schönlich zu gestalten. Wir
bleiben immer bemüht, auch
bei bescheidenen Mitteln in den
Preislagen zu sein.

880-740, 565-495, 315-
das Schöne zu bieten

Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Möbel
um die Sie von Ihren Be-
kannnten bescheidet werden,
kaufen Sie immer billiger von

G. Schlabbe
Große Märkerstraße 26
am Markt

Besonders preis-
werte moderne
Küchen
M. 68.- 85.- 95.-
105.- 165.- 195.-
225.- 290.-

Transport frei
Auf Wunsch Zah-
lungsverrichtung

Bettenhaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Domplatz 9
3 Minuten v. Markt

Schlafzimmer-
schränke
69.- 92.- 105.- bis
220.- M.

Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Beste Qualitäten
Billigste Preise
Schleswig-holsteinische
Holkerer

Gras-Butter
Allerfeinste Markenbutter. Pfd. 1.30
Feinste Pfd. 1.20

Rabatt auf alle Waren

Butter Groß-
handig **Hammonia**
Verkaufsstellen:
Halle Gr. Ulrichstr. 47
Steinweg 11

Berücksichtigt die Inferenten!

Ab Freitag, den 1. Juli, das beispiellos billige

Saison-Schlussverkauf

Wollene Klederstoffe / Wachsstoffe / Koettim- u. Mantelstoffe / Futterstoffe / Seldenswaren / Herren-
Hüte / Sportwesten / Damen-, Herren- u. Kinderwäsche / Unterkleider / Unterröcke / Taschentücher
Berufekleidung / Schürzen / Trikotwäsche / Wollwaren / Strümpfe / Socken / Schals / Spitzen / Besätze
Stickereien / Bänder / konfektionierte Wollwaren / Damen-Kleidung / Blusen / Morgenröcke / Strick-
kleider / Jumper / Backfisch-Kleider / Pelzwaren / Mädchen- u. Knaben-Kleidung / Damen- u. Kinder-
Hüte / Schirme / Handschuhe / Handarbeiten / Gardinen / Stores / Vorhang- u. Möbelstoffe / Teppiche
Tisch-, Diwan- u. Steppdecken / Tisch- u. Bettwäsche / Küchenwäsche / Wäschetuche / Bettdecken

Netto Barverkauf / Kein Umtausch

HUTTEN
AG-HALLE % GROSSE STEINSTR 86/87
MARKT 21